

**Ausgabe
92**

DAIRY NEWS



ZEITSCHRIFT DER ÖSTERREICHISCHEN HOLSTEIN- UND JERSEYZÜCHTER

Aus dem Inhalt:

Mit neuem RZG sind die Holsteins am Puls der Zeit

Holstein Austria Sommersitzung im Seewinkel

Jerseys bei der Familie Moser

Haider Holsteins

Über die Grenze geschaut

**Die Liegebox muss zu
den Kühen passen**



Foto: Christine Massfeller

www.holstein.at

Adressen der österreichischen Holstein-Friesian- und Jersey-Zuchtverbände

Burgenländischer Rinderzuchtverband

Industriestraße 10, 7400 Oberwart
Tel.: 03352/32512, Fax: 03352/32512 20
E-Mail: rinderzuchtverband@lk-bgld.at

caRINDthia ZVB eGen

Zollfeldstraße 100/1, 9300 St. Veit/Glan
Tel.: 04212/2215, Fax: 04212/2215-10
E-Mail: office@carindthia.at

NOE Genetik Rinderzuchtverband

3252 Bergland, Holzingerberg 1
Tel.: 050259-49100, Fax: 050259-49199
E-Mail: office@noegen.at

Rinderzuchtverband und Erzeugergemeinschaft Oberösterreich

4240 Freistadt, Galgenau 43
Tel.: 050/6902, Fax: 050/6902-4649
E-Mail: office@rzo.at

Rinderzuchtverband Salzburg

5751 Maishofen, Mayerhoferstraße 12
Tel.: 06542/68229, Fax: 06542/68229-81
E-Mail: office@rinderzuchtverband.at

Rinderzuchtverband Steiermark (ARGE Geschäftsführung)

Industriepark West 7, 8772 Traboch
Tel.: 03833/20070-15, Fax-DW 25
E-Mail: office@holstein.at

Rinderzucht Tirol eGen

Brixner Straße 1, 6021 Innsbruck
Tel.: 05/92921844, Fax: 05/92921899
E-Mail: rinderzucht@lk-tirol.at

VorarlbergRind Zuchtverband eGen

Jahnstraße 20, 6900 Bregenz
Tel.: 05574-42368
E-Mail: vorarlberg.rind@lk-vbg.at

Inhalt

Vorwort des Obmannes	3
Herkunftskennzeichnung	5
Holstein Austria Sommersitzung im Seewinkel	6
Mit neuem RZG sind die Holsteins am Puls der Zeit	8
Ausländische Milch für unsere Kälber – echt jetzt?	10
Die Seite der Bäuerin	12
Youth Corner – Das Bauernhof Gen	14
Jerseys bei der Familie Moser	16
Haider Holsteins - Seit Generationen erfolgreich	20
Über die Grenze geschaut... ..	24
Landeskontrollverbände sind verlässliche Partner für heimische LandwirtInnen	30

Auf das Fütterungsmanagement kommt es an	32
Rechnen sich Sensorsysteme?	36
Die Liegebox muss zu den Kühen passen	40
High-Tech Genetics	44
Zuchtwertschätzung	46

Inserate

Masterrind	4
WWS	7, 29
GGI	15
Show Style Sale.....	29
STG Germany	19, 52

Fotos: Schulze, Keleki, Soldi, Haka, Topf, Beth Herges, Gama, Frank Robinson und Autoren

Titelfoto: Christine Massfeller
Acme-Tochter Havanna von Jomagro Holsteins

Holstein Austria ist auch über das Internet erreichbar:
<http://www.holstein.at>
e-mail: office@holstein.at

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger):

Holstein Austria, Industriepark West 7, 8772 Traboch

Erscheint viermal jährlich

Informationsblatt von Holstein Austria

Für den Inhalt verantwortlich:

Hans Terler, Industriepark West 7, 8772 Traboch

Hersteller:

Universal Druckerei Leoben, Gösner Straße 11

Redaktion:

Hans Terler





Sehr geehrte Züchterinnen und Züchter, liebe Freunde der Holstein- und Jerseyzucht!

Das Verhalten einer Vielzahl unserer Mitmenschen im Alltag könnte den Eindruck erwecken, dass es keine Corona Pandemie gibt und alles wieder seine gewohnten Bahnen geht, wie vor Covid 19. Leider zeigt uns das Virus mit den Mutationen, dass es noch lange nicht vorbei ist und gewisse Vorkehrungen wie die 3-G Regeln unbedingt einzuhalten sind.

Für uns Landwirte scheint jedoch der Alltag wieder eingekehrt zu sein. Hatte die Landwirtschaft zu Anfang der Pandemie an Stellenwert gewonnen, so spürt man zurzeit wenig davon. Im Gegensatz, es gibt viele Profiteure der Krise, aber wir müssen uns nach wie vor mit schlechten Preisen für unsere hochwertigen Nahrungsmittel herumschlagen und umgekehrt gibt es speziell in der Bau- und Futtermittelbranche Verteuerungen, die an die Grenzen des Erträglichen gehen.

Zusätzlich wird in der Politik über Veränderungen der Rahmenbedingungen diskutiert, die unsere Begeisterung für unseren Beruf wieder aufs Neue auf die Probe stellen werden.

Mir ist bewusst, dass ein offener Umgang mit den Anliegen der Bevölkerung zu pflegen ist. Der Schulterschluss mit den Konsumenten, der Politik und den Vertretern des Tierschutzes, im Sinne von gemeinsamen und praktikablen Lösungen zu den immer wieder kehrenden Themen, Tierschutz und Umweltschutz muss Teil unserer täglichen Arbeit sein bzw. werden.

Aus diesem Grund müssen wir uns auch mit Themen wie Vollmilchtränke, Kälberhaltung und Leistungszucht aktiv, frühzeitig und vor allem offen auseinandersetzen.

Diese Thematik wird innerhalb der österreichischen Rinderzüchter sicher sehr kontrovers gesehen. Aber ich sehe es als unsere Aufgabe Lösungsansätze mitzugestalten und nach Möglichkeit mitzutragen.

Deshalb sind Forderungen wie die Herkunftskennzeichnung immer wieder anzusprechen und Projekte wie z.B. Kalb Rose zu unterstützen.

Wir haben mit unseren Holstein- und Jerseykühen die beste Grundlage für eine wirtschaftliche Rinderhaltung und Milchproduktion im Stall. Beste Verwertung unseres Grünlandes durch ein hohes Grundfutteraufnahmevermögen in Kombination mit „Beef on Dairy“ ist der Schlüssel zum Erfolg.

Deshalb orientiert sich unser Zuchtprogramm an die Bedürfnisse der Landwirte. Das Zuchtziel wird immer wieder an die Rahmenbedingen der Landwirtschaft angepasst. So werden im neuen Gesamtzuchtwert die Fitnessmerkmale deutlich höher als die Milchleistungsmerkmale gewichtet. Wichtige tierschutzrelevante Merkmale wie das Hornlosigen gewinnen an Bedeutung und werden in der Zuchtauswahl immer stärker berücksichtigt. Um es auf den Punkt zu bringen, wir wollen problemlose, möglichst wirtschaftliche Kühe im Stall die uns ein Einkommen ermöglichen, dass letztendlich auch Gewinnrücklagen ermöglicht.

Ich darf Euch ersuchen die Herausforderungen der Zeit anzunehmen und aktiv an der Weiterentwicklung der österreichischen Holstein- und Jerseyzucht mitzuarbeiten.

Obmann Hermann Gruber



Nr. 1 PP-Vererber



MISNIA HOLSTEINS **SIX RED** PP

DEU 14 06196119 K-Cn: BB β -Cn: A1/A2
Solitair P x MHD Sina P GP-84 (Born P RDC)
x MHD Silvia P RDC GP-83 (Eloped Red)
x Silvana P RDC GP-84 (Aikman)
x Kulp-Dale Silver-PP Red (Colt-P)
x Kulp-Dale Gold Rush RDC VG-86 (Goldwyn)

 **RZG 158**

 **TPI 2499**

 **NVI 252**

SEXED
AVAILABLE

SIX RED PP (Photo Wolfhard Schulze)



Mutter: MHD Sina P GP-84



Golden-Oaks
Perk Rae-Red P EX-90

	RZG	RZE	Euter	Fund.	RZN	RZS	RZR	RZGesund	RZ€	RZM	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiw. %	Eiw. kg	St.
	158	119	114	104	119	117	103	125	2602	149	+1591	+0,27	+92	+0,01	+56	73 %

Nr.1 PP-Vererber in Deutschland mit RZG 158 – Das komplette Hornlos-paket – Aus der Familie von Golden-Oaks Perk Rae-Red P EX-90 – Hohe Milchmenge und extreme Fettvererbung – Ausgezeichneter Gesundheits-zuchtwert – Roboter geeignete Euter – Sehr leichtkalbig

Kontakt

info@masterrind.com
www.masterrind.com



Rinderzucht Tirol und Holstein Austria fordern die verpflichtende Herkunftskennzeichnung auf dem Teller

„Wir brauchen die verpflichtende Herkunftskennzeichnung auf dem Teller“, so lautet die klare Forderung der Rinderzucht Tirol. An 1.700 Entscheidungsträger und Interessensvertreter in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft wurde diese Forderung vor einem Jahr versendet. Sowohl im Vorstand wie auch Aufsichtsrat gibt es dafür einstimmige Beschlüsse. Basierend auf diesen Beschlüssen hat der Dachverband der österreichischen Veredelungswirtschaft (NTÖ) ebenfalls einstimmig die verpflichtende Herkunftskennzeichnung auf dem Teller gefordert. Der Verein NTÖ vertritt 130.000 Betriebe der tierischen Veredelung in Österreich aus den Bereichen Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Pferde und Geflügel. Die tierische Produktion macht damit fast die Hälfte des gesamten landwirtschaftlichen Produktionswertes in Österreich aus.

In der letzten Sitzung der Rinderzucht Tirol untermauerte Auf-

sichtsratssitzender Kaspar Ehammer diese Forderung der Rinderzucht Tirol Gremien noch einmal eindringlich. Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung auf dem Teller gilt es umzusetzen sowohl in der Gemeinschaftsverpflegung wie auch Gastronomie. Hier wünscht er sich auch mehr Tempo, ist diese Forderung doch ein wesentlicher Bestandteil für eine flächendeckende Bewirtschaftung des Berggebietes.

Die verpflichtende Herkunftskennzeichnung würde den Konsumenten die faire Chance geben, sich für sein Produkt der Wahl zu entscheiden. So hätten Konsumenten die Möglichkeit zu entscheiden, möchte man ein Wiener Schnitzel aus Holland oder aus Österreich! Man könnte auswählen zwischen einem Lammkotelett aus Neuseeland oder Österreich. Das Lammfleisch aus Neuseeland musste fast 20.000 km transportiert werden! Der Konsument hätte auch die Möglichkeit, ein Rindssteak

aus dem afrikanischen Botswana zu essen oder aus Österreich. „Alles eine Frage der Kennzeichnung, welche sowohl Konsumenten und Produzenten eine faire Chance bringt“, so Ehammer.

Vorstandsvorsitzender Christian Straif zeigte am Beispiel Kalbfleisch die Entwicklung auf. In 10 Jahren wurde ein Drittel der österreichischen Kalbfleischproduktion ausgetauscht durch billiges Importkalbfleisch. Zwei Drittel des österreichischen Kalbfleisches wurden zu Billigpreisen importiert. Gerade Corona zeigte uns aber, wie wichtig eine Selbstversorgung von Lebensmitteln für die Bevölkerung ist. „Die heimische Landwirtschaft versorgt auch dann die heimische Bevölkerung mit Lebensmitteln, wenn die Grenzen geschlossen sind“, so die nachdenklichen Worte von Christian Straif.

Mit der Herkunftskennzeichnung gibt man den Konsumenten die Möglichkeit, über die Versorgungssicherheit entscheiden zu können. Der Griff zum heimischen Produkt ist weiter ein wesentlicher Beitrag für die Umwelt und sichert die Bewirtschaftung der Kultur- und Erholungslandschaft durch unsere Bauern. So steht für beide - Kaspar Ehammer und Christian Straif - die Notwendigkeit einer verpflichtenden Herkunftskennzeichnung auf dem Teller außer Frage. Holstein Austria hat bei der Sommersitzung die verpflichtende Herkunftskennzeichnung ebenfalls einstimmig beschlossen.

*Christian Moser
Rinderzucht Tirol eGen*



Holstein Austria Sommertagung im Seewinkel

Die alljährliche Sommertagung von Holstein Austria wurde heuer im burgenländischen Seewinkel in Illmitz abgehalten. Unter dem Dach von Holstein Austria werden 47.467 Holsteinkühe in 4.392 Betrieben und 1.961 Jerseykühe in 671 Betrieben betreut. Für das Zuchtprogramm der Jerseyrasse ist man die anerkannte Zuchtorganisation in Österreich. In seinem Bericht präsentierte Geschäftsführer Hans Terler einige Zahlen über den Stand der Holstein- und Jerseyzucht in Österreich. So ergab sich für das Kontrolljahr eine Durchschnittsleistung bei den Holsteins von 9.206 Milch-kg mit 4,07 Fett-% und 3,33 Eiweiß-%. Bei den Jerseys ist die durchschnittliche Milchleistung 6.118 Milch-kg mit 5,10 Fett-% und 3,86 Eiweiß-%. Ein wichtiger Bereich ist der Zuchtviehabsatz, wo im vergangenen Jahr 2.827 (-199) Tiere über die Versteigerungen (1/3) und Abhof (2/3) vermarktet wurden. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen konnten durchaus gute Preise verzeichnet werden und nur kurz unterbrochen die Versteigerungen abgehalten werden. Die Durchführung von Schauen war aufgrund der Covid-Situation nicht möglich. So wurde der für März 2021 geplante Dairy Grand Prix Austria auf den 19. – 20. März 2022 in Dornbirn (Vorarlberg) fixiert.

Im züchterischen Bereich gibt es seit der Aprilzuchtwertschätzung eine neue Gewichtung im Gesamtzuchtwert. Erstmals werden dabei der Gesundheitszuchtwert RZGesund und RZKälberfit im RZG berücksichtigt verbunden mit der Reduzierung der Zuchtwerte für Milch (RZM), Nutzungsdauer (RZN)

und Fruchtbarkeit (RZR). Mit dieser Angleichung wird ein stärkerer Fokus auf die funktionalen Merkmale verbunden mit mehr Tierwohl gelegt, ohne die wirtschaftliche Bedeutung des RZM zu vernachlässigen. Ergänzend dazu ist man seit 2016 auch Partner im Projekt Kuhvision, welches gemeinsam mit deutschen Zuchtorganisationen durchgeführt wird. Dieses bietet den Betrieben ein genomisches Service im Herdenmanagement, wo zusätzlich die neuen genomische Gesundheitszuchtwerte mit Klauendaten berücksichtigt werden.

Die von der Rinderzucht Austria vor einem Jahr einstimmig gefasste Forderung für die verbindliche Herkunftskennzeichnung auf dem Teller wurde abermals untermauert. Hier hofft man auf eine baldige Einführung. Mit der Herkunftskennzeichnung erhalten Bauern wie auch Konsumenten eine faire Chance über die Versorgungssicherheit der Bevölkerung.

Abschließender Höhepunkt der Sommertagung war die Überreichung der Geburtstagsglückwünsche an Hans Terler zu seinem 60. Geburtstag. 1999 übernahm er damals gemeinsam mit Obmann Hermann Gruber die Agenden von Holstein Austria. In diesen über 20 Jahren entwickelte sich die Holsteinrasse in Österreich zum zweitgrößten Rassenblock in Österreich. Von 20.762 Zuchtkühen 1999 stieg die Zahl auf 47.467. Dies bedeutet eine Zunahme um 26.705 Zuchtkühen (+ 128 %). Bei den Betrieben gab sogar es eine Zunahme um 280 % (+ 3.235 Betriebe). Eine wahre Erfolgsspur hinterließ Holstein Austria auf den nationalen wie internationalen Schauen. Als „kleine“ Holsteinnation erlangte Holstein Austria internationale Bekanntheit. Den größten Erfolg feierte man 2016 auf der Holstein Europaschau in Colmar (Frankreich) mit dem Vizeeuropameistertitel von Naomi bei den Jungkühen. Auf nationaler Ebene wurde



Im Rahmen der Tagung wurde Hans Terler zu seinem 60. Geburtstag gratuliert – vlnr. GF. Hannes Lehner, Obm. Hermann Gruber, Hans Terler, Obm.-Stv. Ulrich Kopf und TZ-Direktor Franz Vuk.



Holstein Austria Sommertagung im Seewinkel

der Dairy Grand Prix Austria als wichtigste Schau für Milchrassen aufgebaut. Im züchterischen Bereich wurde österreichweit das Einstufungssystem als wichtige Basis für die Weiterentwicklung der Rassen Holstein und Jersey eingeführt verbunden mit der Umstellung auf das neue genomische Zeitalter.

So gelang es im Verbund mit vielen Partnern in den vergangenen Jahren ein erfolgreiches Zuchtprogramm zu gestalten als Basis für ein erfolgreiches Herdenmanagement auf den Betrieben und in der Vermarktung, welches international auf hohe Anerkennung stößt.

LANDWIRTSCHAFT IM BURGENLAND

In ihren Grußworten stellten die burgenländischen Vertreter Tierzuchtdirektor Franz Vuk und Geschäftsführer Hannes Lehner das Burgenland vor. Vor 100 Jahren wurde das jüngste Bundesland Österreichs geboren. In dieser Zeit erlebte das Burgenland mit der ehemaligen Grenze des Eisernen Vorhanges und dessen Fall 1989 eine wechselhafte Geschichte. Im landwirtschaftlichen Sektor erfolgte eine Umstellung auf Wein-, Obst-, Gemüse- und Ackerbau während im Tierhaltungsbereich eine Strukturverän-

derung zu größeren Betriebseinheiten stattfand. So gibt es aktuell nur mehr 70 Zuchtbetriebe mit über 3.000 Zuchtkühen (Durchschnittskuhzahl 43 Kühe). Der ehemals viehwirtschaftlich geprägte Seewinkel wird heute stark im Wein- und Gemüsebau bewirtschaftet. Vor über 100 Jahren wurde in Illmitz die erste Milchgenossenschaft in der Region gegründet. Ein Relikt dieser Zeit war der bekannte milde Vollfettkäse „Illmitzer Käse“. Heute ist die Milchwirtschaft im Seewinkel fast gänzlich verschwunden und in den südlicheren Regionen des Burgenlandes beheimatet.



WORLD WIDE SIRES DEUTSCHLAND

KING DOC

Kingboy x VG-88 Mack x EX-91 Snowman x
EX-90 Atwood x EX-91 Shottle x EX-92 Durham x 6 Gen. EX

- Nr. 7 der TPI-Topliste (2836 TPI)
- PTAT 3,40, die Nr. 3 der Topliste töchtergeprüfter Bullen weltweit
- Leistung und Schaupotenzial auf höchstem Niveau!

ZWS VIT 04/2021						
To.	RZG	RZM	RZE	RZS	RZN	RZR
3283	144	142	135	100	117	97



NN King Doc Barcelona VG-86, MS King Doc Alana

www.wws-bullen.de
 Email: info@wws-bullen.de
 Fax: 02543 2385 222 • Tel: 02543 2385 220
 Bahnhofstraße 18 • D-48727 Billerbeck

04/21 CDEB/HA, IB 04/21

Product of the USA



Besuchen Sie auch:
www.wws-bullen.de

WWS
50
 JAHRE



SEP 1971
FÜR SIE DA.

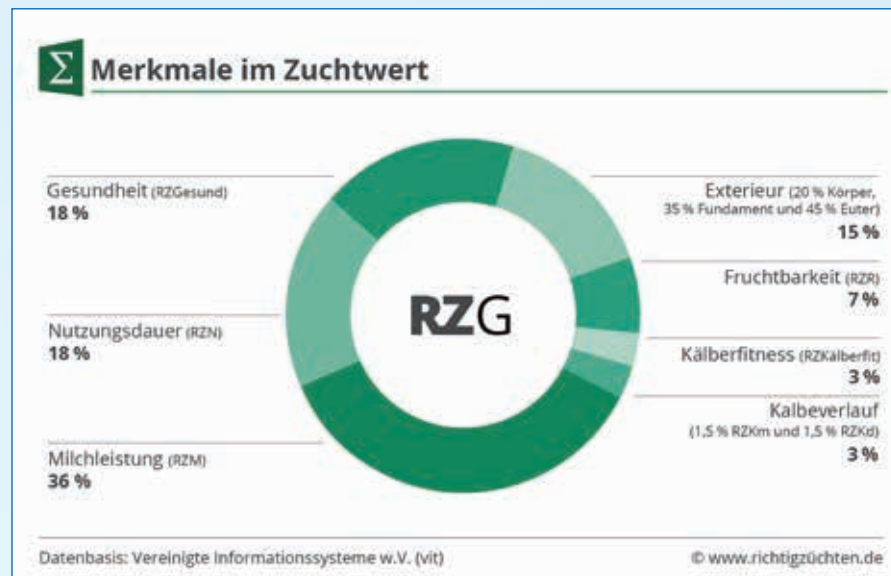


Mit neuem RZG sind die Holsteins am Puls der Zeit

Mit der Aprilzuchtwertschätzung 2021 wird der RZG nach der letzten Überarbeitung im Jahr 2008 in einer neuen Zusammensetzung veröffentlicht. In seiner Gewichtung vereint er alle wichtigen Schwerpunkte des Zuchtziels hin zu mehr Wirtschaftlichkeit, Tierwohl und Nachhaltigkeit.

WAS IST NEU IM RZG?

Mit der Neugewichtung des Gesamtindexes finden die 2019 veröffentlichten Gesundheitszuchtwerte RZGesund und RZKälberfit jetzt auch im RZG Berücksichtigung. Außerdem wird im Exterieur neben Fundament und Euter der Merkmalskomplex Körper mit in den RZG aufgenommen. Eine Beobachtung der Entwicklung wichtiger Körpermerkmale in der Population führte zu diesem Schritt. Während der RZGesund neu in den RZG aufgenommen wird, verlieren die Milchleistung (RZM), die Nutzungsdauer (RZN) und die Frucht-



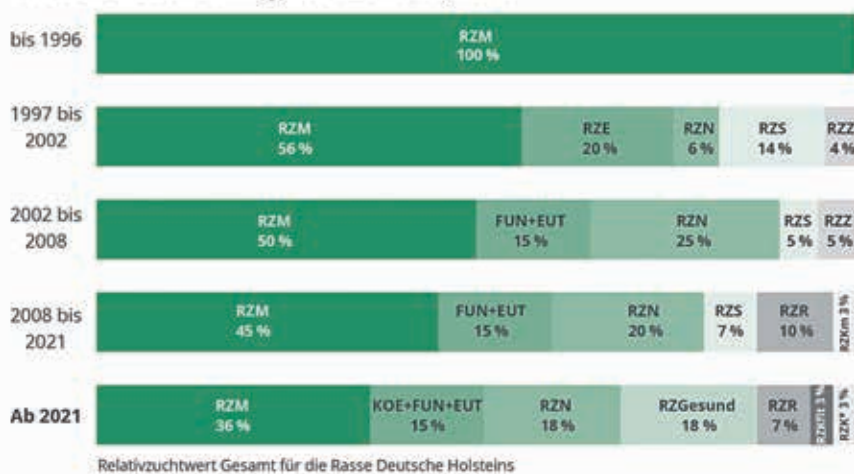
barkeit (RZR) zugunsten der Gesundheitszuchtwerte an Gewicht. Da mit dem RZGesund die Tiergesundheit direkt züchterisch verbessert werden kann, geht die Bedeutung der bisher genutzten Hilfsmerkmale für Tiergesundheit (RZS, RZR und RZN) zurück. Der RZN und der RZR werden indirekt über den RZGesund positiv beeinflusst. Dies führt dazu, dass

sich die Reduzierung der Gewichtsanteile im Index auf die Entwicklung der Merkmale nicht negativ auswirkt. Der Wegfall des Zellzahlzuchtwerts (RZS) erfolgt zugunsten des Mastitis-Zuchtwertes im RZGesund, durch den die Eutergesundheit direkter abgebildet und beeinflusst wird.

Die Reduzierung des RZM im RZG ermöglicht eine stärkere Fokussierung auf funktionale Merkmale bei den bereits heute leistungsstarken Deutschen Holsteins, ohne die wirtschaftliche Bedeutung dieses Zuchtwertes zu vernachlässigen. Insgesamt kann so eine züchterische Verbesserung des Tierwohls erreicht werden.

In der Zucht gibt es eine stetige Entwicklung. Zum einen entwickelt sich die Technik der Zuchtwertschätzung immer weiter und zum anderen steigen auch die Anforderungen von Landwirten und Gesellschaft. Daher liegt der Fokus auf einer balancierten Zucht, d.h. neben den Leistungsmerkmalen spielen Gesundheit und Robustheit

Die Weiterentwicklung des RZG in 25 Jahren



Erklärung der Zuchtwertkürzel
 RZM – Milchleistung, KOE – Körpernote, FUN – Fundamentnote, EUT – Euternote, RZN – Nutzungsdauer, RZGesund – Gesundheit, RZR – Fruchtbarkeit, RZKfit – Kälberfitness, RZKm – Kalbeverlauf maternal, RZKd – Kalbeverlauf direkt, RZE – Exterieur, RZS – Zellzahl, RZZ – Zuchtleistung



Mit neuem RZG sind die Holsteins am Puls der Zeit

eine immer größere Rolle. Während bis Mitte der 90er Jahre ausschließlich die Milchleistung züchterisch bearbeitet werden konnte, standen nach und nach immer neue funktionale Merkmale zur

Verfügung, sodass heute Fitness, Robustheit und Gesundheit der Tiere im Vordergrund stehen. Dabei hat die Milchleistung mit jeder Anpassung des RZG weiter an Gewicht verloren. Heute hat der

RZM zwar nur noch einen Anteil von 36 % in der züchterischen Berücksichtigung des RZG, garantiert den landwirtschaftlichen Betrieben damit dennoch eine wirtschaftliche Grundlage.

DER NEUE RZG - EIN GESAMTZUCHTWERT ÜBER GENERATIONEN

- steigert die Tiergesundheit
- berücksichtigt das Exterieur
- ermöglicht leistungsstarke Herden in allen Bereichen
- basiert auf einer großen Datenbasis mit einer hohen Datenqualität
- vereint die wichtigsten Zuchtwerte für eine bestmögliche Rangierung



Die Umgestaltung des RZG ist somit eine notwendige aber dennoch behutsame Weiterentwicklung eines bereits guten Gesamtzuchtwertes, ohne ihn gänzlich umzustellen.

vorarlberg
RIND
Zuchtverband eGen

Leider hat sich in der letzten Ausgabe unserer Zeitung der Fehlerteufel eingeschlichen!
Hier finden Sie die korrigierte Tabelle der **zehn besten Stalldurchschnitte aus Vorarlberg.**



Die zehn besten Stalldurchschnitte (nach Fett+Eiweiß kg)

Betrieb	Kuhzahl	Milch kg	Fett %	Eiw. %	FE kg
Bertsch Christoph, Bludenz	6,7	12.317	4,78	3,47	1.016
Burtscher Christoph, Nüziders	15,2	12.945	3,78	3,60	955
Nöckl Otto, Doren	9,9	10.603	5,00	3,44	894
Wohlgenannt Edwin, Altach	8,3	11.460	4,25	3,52	891
Bischof Thomas, Hohenems	42,6	12.117	3,84	3,48	887
Spiegel Michael, Dornbirn	72,7	11.686	4,10	3,39	875
Mätzler Günter, Rankweil	70,1	11.339	4,04	3,63	870
Kuster Klaus, Fußach	60,7	12.303	3,61	3,27	847
Heidegger Hermann, Möggers	11,6	11.084	4,11	3,53	847
Moosbrugger Simon u. Daniela, Krumbach	16,2	10.863	4,22	3,49	837



Ausländische Milch für unsere Kälber – echt jetzt?



Land
schafft
Leben

Zum Thema Milchaustauscher gehen immer wieder die Wogen hoch. Aktuell wegen der Umsetzung eines Beschlusses: Kooperationsbetriebe einer österreichischen Molkerei dürfen ihren Kälbern künftig nur mehr Vollmilch respektive Vollmilchpulver aus Österreich füttern.

Österreichs größte Molkereigruppe sorgt aktuell für einen Aufschrei unter ihren Lieferantinnen und Lieferanten: Ab sofort dürfen Kälber der Milchviehbetriebe bis zu ihrer sechsten Lebenswoche nur mehr mit Vollmilch oder Vollmilchpulver getränkt werden. Milchaustauscher sind nicht mehr erlaubt. Beim Milchaustauscher greifen wir Bäuerinnen und Bauern gerne zum billigen Produkt aus dem Ausland. Gleichzeitig erwarten wir von den Konsumentinnen und Konsumenten, dass sie unsere im Vergleich zum Ausland

teureren Lebensmittel kaufen. Das sollte uns zu denken geben.

PFLANZLICHES FETT FÜR KÄLBER

Der Milchaustauscher, kurz MAT, ist die billigste Variante. Jedoch ist der niedrige Preis den Zutaten geschuldet. MAT enthält eine Milchkomponente wie beispielsweise Magermilchpulver, das hauptsächlich aus dem Ausland importiert wird. Zudem werden pflanzliche Fette beigefügt. Teilweise ist das billige Palmfett oder auch Kokosfett. Beide Pflanzen wachsen meist in Übersee und werden zu bedenklichen ökologischen und sozialen Bedingungen in tropischen Regionen angebaut. Mittlerweile werden Milchaustauscher auch mit europäischem Sonnenblumen- oder Rapsöl hergestellt, dies spiegelt sich allerdings gleich im höheren Preis wider. Wiederum können einem Milchaustauscher wichtige Nährstoffe, wie Vitamine und Probiotika, die zur Gesundheit eines Kalbes beitragen, beigefügt werden. Auf dem Markt ist eine Vielzahl



Hannes Royer ist Vorstand und Obmann des Vereins Land schafft Leben. In Schladming bewirtschaftet er einen Bergbauernhof.

unterschiedlicher MAT erhältlich, die sich in der Zusammensetzung und schlussendlich auch im Preis unterscheiden. Nichtsdestotrotz: ein MAT ist ein künstlich zusammengesetztes Produkt und gehört meiner Meinung nach nicht in die noch unausgebildeten Pansenmägen der Kälber.

DAS NATÜRLICHSTE, DAS ES GIBT

Die frische Milch direkt von den Kühen ist nicht nur regional, sondern auch ökologisch und vor allem natürlich. Ursprünglich ist die Milch für die Fütterung der Kälber gedacht. Da ist es doch nur logisch, dass wir zumindest einen Teil davon dafür verwenden. Das Vollmilchpulver ist nichts anderes als getrocknete Vollmilch. Bäuerliche Betriebe, die automatische Tränken für Milchaustauscher installiert haben, können alternativ dieses Pulver füttern, da Pulver einfacher zu verwenden ist als frische Milch. Die Trocknung bean-



Ausländische Milch für unsere Kälber – echt jetzt?

spricht jedoch zusätzlichen Aufwand und Energie. Sowohl Vollmilch als auch dem Pulver können Aufwerter beispielsweise mit Selen oder Eisen zugefügt werden, damit alle wichtigen Mineralstoffe ausreichend gedeckt sind.

GLEICHES MIT GLEICHEM VERGELTEN

Generell begrüße ich diese Entwicklung sehr – weg vom Künstlichen hin zum Natürlichen, weg

vom Klimaschädigenden hin zum Klimateffizienten. Dass die Molke-
rei endlich diesen Beschluss gefällt hat, ist längst überfällig. Von Konsumentinnen und Konsumenten fordern wir, unsere österreichische, qualitativ hochwertige, teurere Milch zu trinken. Gleichzeitig füttern wir unsere Kälber mit ausländischer, billigerer Milch und zugesetzten pflanzlichen Fetten. Das finde ich absurd! Dass wir Bäuerinnen und Bauern bei

der Aufzucht unserer Kälber jeden Cent in der Hand umdrehen und zum billigsten Produkt aus dem Ausland greifen, ist für mich unverständlich. Nicht nur haben unsere Kälber das beste und natürlichste verdient, sondern sollten wir vor allem mit gutem Beispiel vorangehen. Also: Versorgen wir unsere Tiere im Stall ebenfalls mit regionalen Rohstoffen – am besten vom eigenen Betrieb.

20 JAHRE
DAIRY GRAND
PRIX AUSTRIA

19. & 20.3.2022
Schorenhalle Dornbirn

RINDERZUCHT
SEHEN • SPÜREN • RIECHEN

A stylized, abstract illustration of three cows in a field. The cows are depicted in white and grey tones with blue and green accents. The background is a mix of purple, blue, and green, suggesting a field or forest setting.

Ein herzliches Grüß Gott aus Tirol an alle Leser!

Das neue Jahr ist schon wieder fünf Monate alt, Corona bestimmt noch immer unser Leben.

Wie schön wäre es wieder einmal auf eine Versteigerung als Zuseher oder auf eine Ausstellung zu gehen. Menschen treffen mit den gleichen Interessen, schöne Kühe bestaunen und sich auszutauschen.

Durch meinen Beruf als Köchin lege ich sehr viel Wert auf hochwertige Lebensmittel. Auch im Umgang damit bin ich sehr sorgfältig und achte darauf alles zu verwerten und nichts weck zu werfen.

Als Bäuerin habe ich jetzt natürlich noch einmal einen anderen Bezug und größeren Respekt vor allen Produkten.

Früher habe ich mir nicht so viele Gedanken darübergemacht woher die Lebensmittel kommen, oder ob sie um den halben Erdball gereist sind bevor sie in meinem Einkaufswagen gelandet sind.

Zu Weihnachten musste das Dessert Erdbeeren beinhalten oder im Februar neue Kartoffeln und so weiter. Heute koche ich regional und saisonal. Gekocht wird nach Angebot. Meiner Meinung nach müssen Landwirte mit gutem Beispiel vorausgehen.

Es nützt nichts von den Konsumenten zu erwarten unsere Produkte zu kaufen und selber laden wir alles in den Einkaufswagen ohne auf die Herkunft zu achten.

Man sollte einfach immer im Hinterkopf bedenken wieviel Arbeit und Freude in all unseren Produkten steckt.

Mir bereitet es sehr viel Freude mit regionalen Produkten kochen zu dürfen.



Das Highlight des Jahres war die Hl. Firmung von Leon.

So haben wir auch am Holzhauserhof, einen kleinen Gemüse- und Kräutergarten und ein paar Obstbäume.

Natürlich achte ich auch beim Fleisch sehr auf die Herkunft, aber an der eigenen Aufzucht von Kälbern konnten wir noch keinen Gefallen finden.

Bis dann der Tag kam wo wieder einmal ein Stierkalb bei uns am Hof abgeholt wurde.

Ja und dann stand ich da, mit ein paar Euro in der Hand und dachte mir das kann es jetzt nicht gewesen sein. Ich verschenke gerade fast unser Kalb und kaufe dann selber wieder teuer Kalbfleisch.

Den ganzen Tag hat mich dieses Thema sehr beschäftigt und nicht mehr losgelassen. Immer wieder sind die Bilder von doch noch immer vorkommenden nicht so

schönen Tiertransporten aufgetaucht. Bis Hannes dann von der Arbeit kam wusste ich dann schon, ich möchte wissen was mit unseren Tieren passiert.

Am Abend haben wir dann lange darüber gesprochen und diskutiert, wie wir weiter vorgehen möchten. Für uns Beide war dann bald klar wir ziehen sie selber auf und suchen uns einen Metzger in der Nähe der für uns schlachtet und verarbeitet.

Habe mich die nächste Zeit viel damit aus einander gesetzt und beschäftigt. Im Februar brachte dann Marylou ein Stierkalb zur Welt. Nach gut drei Wochen am Sonntagabend (Montag's werden die Stierkälber geholt) die Frage von Hannes: ob wir jetzt ein neues Projekt starten oder ob er den Händler anrufen soll.



Für mich war klar wir probieren es aus. Nur so weiß ich sicher wie die Tiere gehalten wurden und was sie für Futter bekommen haben.

Jetzt dauert es nicht mehr lange und der Weg zum Metzger steht an. Ich möchte gerne bei der Aufarbeitung dabei sein. In meinem Lehrbetrieb, wo der Seniorchef eine Landwirtschaft hatte, habe ich sehr gerne in der Fleischverarbeitung gearbeitet.

In der nächsten Ausgabe berichte ich dann wie es uns ergangen ist mit der Verarbeitung und natürlich auch über das Verkochen.

Ach ja nur so nebenbei bemerkt, wir bleiben mit ganzem Herzen Holstein und Jersey Züchter und besamen natürlich auch gesext.

Mitte April hatte dann Leon einen Unfall, er ist in der Küche gestolpert und gegen den Holzofen gefallen. Mit Blaulicht ins Krankenaus, wo ein Bruch der Augenhöhle, eine Gehirnerschütterung und mehrere Schnittwunden festgestellt wurden. Wir verbrachten drei Tage im Krankenhaus und konnten dann wieder nach Hause. Natürlich verbunden mit sehr vielen Einschränkungen und vielen Kontrollen.

Wieder einmal mussten wir mit der ganzen Arbeit improvisieren, aber das schlimmste in solchen Situationen ist immer Leon leiden zu sehen und nicht viel helfen zu können. Man möchte ihm gerne die Schmerzen abnehmen, aber wir können ihn nur begleiten und für ihn da sein.

Leon ist wie immer sehr tapfer und wir sind sehr stolz auf ihn.

Das war es dann für heute von meiner Seite.

Ich wünsche euch alles Gute in Haus, Hof und Stall und bleibt's g'sund.
Eure Sonja



Mitte März gab es dann beim Lama füttern eine große Überraschung. Clara hat wieder ein Junges geboren. Herzlich Willkommen Carl.



Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen, alles blüht auf!

Anders gesagt: Wenn die Vegetationsperiode wieder anläuft, beginnt die intensivste und aufregendste Zeit im Jahr. Nicht nur das klassische Traktoren-Wettrüsten beschäftigt die Hofnachkommen, auch der ständige Blick zum Himmel und in die Wetter-App gehören zu den Adrenalin Boostern. Bei einer stirnrunzelnden Studie des Wetterradars habe ich mich irgendwann einmal gefragt, seit wann ich selbst eigentlich auch zu den Wetterbeobachtern gehöre. Auch die skeptischen Blicke anderer Leute, wenn ich voller Vorfriede und Anspannung nach Hause düse, um mit der ganzen Familie anzupacken, damit das Bergheu ohne einen Tropfen Regen ins Trockene kommt, lassen einen nachdenken. Nachdenken, dass die eigene Normalität eigentlich etwas Sonderbares ist und wann es im eigenen Leben zu diesem

Bewusstsein gekommen ist. Als Teenager war es nur nervig, wenn man zum Beispiel zuerst helfen musste um dann Fortgehen zu dürfen. Jetzt ist es die geilste Zeit im Jahr.

In einer Bauernfamilie geboren bekommt man von den ersten Lebenstagen an ein ganz besonderes Bewusstsein für die Umwelt, Zusammenhalt und dass man hart arbeiten muss, um etwas zu erreichen. Die rebellischen Jugendjahre streben nach dem was „alle Anderen“ auch haben. Alles will ausprobiert werden. Ansichten und Einstellungen sind sowieso komplett konträr. Nach einiger Zeit in der Stadt, in der großen weiten Welt kommen, in außerlandwirtschaftlichen Betätigungsfeldern kommt aber oft die unbewusste Rückgesinnung. Plötzlich ist die erfüllendste Aufgabe die Sicherstellung der Ernährung aller Mitmenschen und die Erhaltung unseres Lebensraumes.

Wenn die vorhergehenden Generationen Wandlungen zulassen, neue Wege entfalten lassen und Verantwortung teilen, wächst dieses Gefühl umso schneller und die unlieben Tätigkeiten von früher werden auch irgendwie selbstverständlich. Diese Motivation nimmt dann eine eigene Dynamik an. Jung sieht und hört Alt auch bewusster zu, weil Wissbegierde nur durch die Weitergabe von Erfahrungen gestillt wird. Das Bestreben genau diese ganzen Werte wiederum stark weiterzugeben, geht mit dem im Zeitverlauf einher. Jede Generation trägt für die andere in diesem Bauernhofzyklus die Verantwortung. Jeder Blick zum Himmel oder in die Wetter-App hat viele unbewusste, tiefer gehende Auswirkungen, denn das was man als Bauernkind spüren darf, ist einfach unbeschreiblich. **Vielleicht gibt es aber auch ein noch unentdecktes Bauernhof-Gen, welches weitergegeben wird...**



EXTERIEUR, LEISTUNG UND GESUNDHEIT

823256 / DNK 003372308934

CARENZO



RZG	164	RZM	142
------------	------------	------------	------------

RZE	141	RZN	128
------------	------------	------------	------------

	RZGesund	122
--	-----------------	------------

VH CROWN (DG CHARLEY)

X FEDERAL
X COMMANDER
X BYNKE



KeteKi



158525 / NLD 000886519096

SANCHEZ P



RZG	156	RZM	139
------------	------------	------------	------------

RZE	142	RZN	119
------------	------------	------------	------------

	RZGesund	121
--	-----------------	------------

SOLITAIR P (SALVATORE)

X GYMNAST
X RUBICON
X SHOTGLASS



Alex Arkink



158529 / DEU 000362457229

SOLIST PP



RZG	147	RZM	139
------------	------------	------------	------------

RZE	139	RZN	109
------------	------------	------------	------------

	RZGesund	112
--	-----------------	------------

SOLITAIR P (SALVATORE)

X LUCKY PP
X APOLL P
X PERFECT AIKO



Alex Arkink



• Homozygot
hornlos



GGI-SPERMEX
Genetics made in Germany

Alle GGI-SPERMEX Top-Bullen finden Sie unter www.ggi-spermex.de

GGI-SPERMEX GmbH

Am Osterfeld 14 • 49661 Cloppenburg-Bethen • Deutschland

Tel.: +49 - 44 71 - 91 74 0

Fax: +49 - 44 71 - 91 74 74

Internet: www.ggi-spermex.deE-Mail: info@ggi-spermex.de

GGI-SPERMEX APP

Alle GGI-SPERMEX

Bullen immer

dabei!



Jerseys bei der Familie Moser

Gesucht – Gefunden – ins Herz geschlossen

Zu Besuch auf einem Betrieb, der auf 1.075 m Seehöhe liegt – nichts Ungewöhnliches oder doch? Salzburg mit seinen fünf Gauen – dem Pinzgau, Pongau, Flachgau, Tennengau und Lungau, genau dorthin führt mich meine Reise heute. Die Gemeinden des Lungaus liegen fast alle über 1.000 m Seehöhe. Er grenzt im Süden an den Kärntner Bezirk Spital an der Drau und im Osten an den Steirischen Bezirk Murau. In der Marktgemeinde St. Michael mit 3.500 Einwohnern, im Ortsteil Oberweißburg befindet sich der Zuchtbetrieb Moser, vulgo Anthofer.

Andrea und Hans Moser, mit ihren beiden Töchtern Sophie und Marie, bewirtschaften dort mit viel Leidenschaft und Herzblut einen Milch- und Zuchtviehbetrieb mit einer kleinen aber feinen Jersey Herde im Nebenerwerb. Vor ca. 10 Jahren fing alles an. Hans konnte damals den Betrieb seiner Eltern mit samt einer Fleckviehmilchkuhherde übernehmen.



Andrea und Hans Moser, mit ihren beiden Töchtern Sophie und Marie

Der in die Jahre gekommene Stall, der kleinstrukturierte Betrieb und der „moderate“ Erlös für die erzeugten Agrarrohstoffe waren für Hans die Ausgangssituation bzw. Herausforderung. Weder Wachsen noch Weichen war eine Überlegung, sondern „Innovativ sein in der Nische“ war die Lösung und so entschied man sich für die „JERSEY'S“.

Es mussten nur wenige Baumaßnahmen im Anbindestall vorge-

nommen werden um eine tiergerechte Haltung zu gewährleisten. Über einen Zeitraum von fünf Jahren wurde die Fleckviehherde durch Jerseys ersetzt. Ihre Körpergröße passte sich optimal an die im Stall vorhandenen Standbreiten und -längen an. Der konventionell geführte Betrieb umfasst insgesamt 15 ha land- und forstwirtschaftliche Fläche, davon entfallen 10 ha Grünland, 1 ha Acker, 2 ha Wald und 2 ha Hutweide. Die



Jerseys bei der Familie Moser

Grünland-Flächen werden im Schnitt zweimal gemäht, begünstigtere Flächen auch dreimal. Das daraus gewonnene Grundfutter aus 2/3 Silage und 1/3 Heu wird mit Kraftfutter und Mineralstoffen an die Tiere per Hand verfüttert. Im Sommerhalbjahr erfreuen sich die 12 Milchkühe mit samt Zuchstier über täglichen Weidegang. Das Jungvieh ca. 10 Stück verbringt den Sommer auf einer nahegelegenen Alm. Weiters genießen ein paar Pferde, Berkshire-Schweine, zwei Hunde und weitere Kleintiere wie Ziegen, Hasen und Hühner das Dasein am Hof.

ZÜCHTERISCHE PHILOSOPHIE

Bei der Anpaarung werden zu halben Teilen genomische und töchtergeprüfte Vererber verwendet, besamt wird ausschließlich gesext. Hans legt sehr viel Wert auf eine gute Euter-, Fundament- und Fitnessvererbung. Auch ein umgänglicher ruhiger Charakter der Tiere spielt bei Familie Moser eine große



Familie Moser vertrat die Jerseys erfolgreich beim Dairy Grand Prix 2018

Rolle. Ein selbst gezüchteter Zuchstier in der Herde ist für die leichte Brunsterkennung und für Problemkühe zuständig. Ein weiteres Anpaarungskriterium war seit Anbeginn der Jerseyzucht A2A2-Milch und Kappa-Kasein BB und in letzter Zeit vermehrt der Einsatz von Hornlos-Vererbern. Das Erstkalbealter liegt unter Berücksichtigung der Almsaison zwischen 24 und 28

Monaten. Alle Kälber werden mit Sauertränke ad libitum zwölf Wochen lang gefüttert – Raufutter wird ab dem ersten Tag angeboten. Der Betrieb nahm sehr erfolgreich an Tierschauen teil, unter anderem am Dairy Grand Prix 2017, 2018 und an Schauen im Verbandsgebiet. Zuchttiere werden ab Hof und über die Rinderzucht Salzburg vermarktet.

MEHRERE STANDBEINE – EINE BESSERE WERTSCHÖPFUNG

Der Betriebsleiter arbeitet in Vollzeit in der Finanzverwaltung der Marktgemeinde St. Michael. Ein Teil der erzeugten Milch wird an die Salzburg Milch geliefert, der andere Teil der Milch wird neben der Kinderbetreuung von seiner Frau Andrea seit einiger Zeit zu diversen Milchprodukten verarbeitet. In dem dafür erbauten Verarbeitungsraum wird der Rohstoff Milch zu Joghurt, Butter, Topfen, Frisch- und Weichkäse veredelt und somit die Wertschöpfungskette für den Betrieb verlängert. Schnittkäse wird bei



Jerseys bei der Familie Moser

einem Lohnkäser hergestellt. Um Transportwege für die Schlachtung der abgegangenen Rinder zu vermeiden, werden mit Hilfe eines regionalen Metzgers alle Tiere selbst vermarktet, produziert werden Würste, Luftgetrocknetes und Geselchtes. Auf 1 ha Acker werden sage und schreibe 26 verschiedene Sorten Kartoffeln „Eachtling“ - so wird im Lungau das kohlenhydratreiche Nahrungsmittel genannt – angebaut. Seit ca. 8 Jahren spezialisieren sich Hans und Andrea auf alte Sorten, wie z.B. Ackersegen, Sieglinde, Bintje und buntfleischige Raritäten, wie die Trüffelpotato, die Blaue Anneliese oder die Rote Emmalie. Ein neues Projekt am Hof ist die Zucht von Berkshire-Schweinen, diese gelten als die älteste Rasse in Großbritannien und das Fleisch wird von Gourmets und Sterneköchen dem Wagyu-Fleisch gleichgestellt. Sie werden zur Zucht und Fleischveredelung gehalten. Die Nahrung der Tiere besteht ausschließlich aus eigenen Molkerei-Nebenprodukten und Kartoffeln um auch hier wieder die Wertschöpfung am Hof zu generieren. Langweilig wird's am Betrieb vulgo „Anthofer“ wahrhaftig nicht. Zur tatkräftigen Unterstützung helfen

sowohl Hans' Eltern Hans und Annemarie und Bruder Florian sowie Andrea's Eltern Christine und Heinz bei diversen Arbeiten wie z.B. Kartoffelernte sehr gerne mit. Neun Bienenvölker werden von Hans' Vater zur Erzeugung von Honig nebenbei noch mitbetreut. Alle erzeugten Produkte werden am Hof verkauft und finden reißenden Absatz.

Andrea und Hans setzen neben der Milch - und Zuchtviehproduktion auf Direktvermarktung von Milch, Fleisch und den Kartoffeln. Eine bessere Wertschöpfung für den Betrieb und eine garantierte und transparente Herkunft der Lebensmittel für den Konsumenten – ist ihre Version!

Maria Reitstätter
Rinderzuchtverband Salzburg



Die Moser-Kinder sind aktiv in die Betriebsabläufe eingebunden

BETRIEBSDATEN

Besitzer: Andrea und Hans Moser

Standort: Gemeinde St. Michael im Lungau, Salzburg

Tierbestand Jersey: 12 Milchkühe, 10 Stück Jungvieh, 1 Zuchtstier

Gleitender Herdendurchschnitt: 5.098 l - 5,49 - 4,07

Fütterung: Grassilage, Heu, Kraftfutter, Mineralstoffe, im Sommer Weidegang

Stiereinsatz: Chrome, Tequila, Oliver P, VJ Perez, Casino



EBH

Music

509959**DAS KOMPLETTPAKET!****158 gRZG und 136 RZE**

- Perfektes Linear
- +1566 Milch-kg
- +0,15 F-%, +79 F-kg
- -0,03 E-%, +50 E-kg
- Nutzungsdauer (121 RZN)
- Fruchtbarkeit (110 RZE)
- Zellzahl (129 RZS)
- Gesundheit (124 RZGes)

Interessante Abstammung mit bewährten und erfolgreich geprüften Bullen in der Väterfolge:

Pursuit x VG-86 Gymnast x VG-87 Silver
 x VG-88 Snowman x VG-88 Super x EX-90 Shottle
 x Rudy Missy EX-92 Familie

GENOM. ZUCHTWERTE USA APR. 2021		0 Töchter / 0 Detlevs		AA -
Größe	Klein			1,69 Groß
Milchcharakter	Wenig			0,97 Viel
Körpertiefe	Wenig			1,13 Viel
Stärke	Schwach			1,18 Stark
Beckenneigung	Ansteigend			0,24 Abfallend
Beckenbreite	Schmal			1,33 Breit
Hinterbeinwinkelung	Steil			-0,72 Gewinkelt
Klauen	Flach			1,35 Hoch
Sprungelenk	Dick			n.v. Trocken
Hinterbeinsetzung	Hackeneng			1,26 Parallel
Bewegung	Schlecht			n.v. Gut
Hinterbeinshöhe	Niedrig			3,08 Hoch
Zentralband	Schwach			0,41 Stark
Strichplatzierung vorn	Außen			-0,09 Innen
Strichplatzierung hinten	Außen			0,17 Innen
Vorderbein	Lose			1,45 Fest
Eutertiefe	Tief			0,88 Hoch
Strichlänge	Kurz			0,77 Lang

Konventionell (28,-€) und gesext als SexedULTRA4M (48,-€) verfügbar

PrismaGen SKYLINE

155 gRZG, 135 RZGesund

Aus der gleichen Kuhfamilie



STG Germany

STG Germany GmbH

Lütke Berg 2, 48341 Altenberge

Tel. 02505-939220

Fax 02505-9392222

info@stggermany.de

www.stggermany.de

Haider Holsteins – Seit Generationen erfolgreich

In mitten der kleinen Ortschaft Fritzensdorf, in der Gemeinde Artstetten-Pöbring, nur drei Kilometer nördlich der Donau befindet sich der Betrieb der Familie Haider. Im Gebiet des südlichen Waldviertels wo auch die Haider beheimatet sind, hat die Rinderhaltung seit jeher eine große Bedeutung, so auch auf dem Familienbetrieb wo seit 1876 nie ein anderer Name als Haider geführt wurde.

Am Betrieb der Haider werden aktuell im Schnitt rund 55 Kühe gemolken und rund 70 Stück weibliche Nachzucht gehalten. Ebenso sind am Betrieb noch 15 Mastplätze für die männlichen Tiere vorhanden. Davon werden jährlich zwischen drei bis fünf Stiere zur Zucht verkauft und ein Teil davon wird im eigenen Hofladen vermarktet. Dieser ist mittlerweile auch ein wirtschaftliches Standbein am Betrieb der Züchterfamilie, denn auch sämtliche Milchprodukte sowie das Fleisch von 30 Mastschweinen, die auch am Betrieb gehalten werden, werden über diese Schiene vermarktet.

O-LINIE

Am Zuchtbetrieb Haider befinden sich erst seit 2001 Holsteins im Stall, bis dahin waren im damaligen Anbindestall nur Tiere der Rasse Fleckvieh zu finden. Im Zuge der Betriebserweiterung und des Stallneubaus entschloss man sich beim Viehzukauf für die Rasse Holstein und für den Schwerpunkt Milchproduktion. Zu dieser Zeit wurden vom Betrieb Moser aus der Nachbargemeinde zwei trächtige Holsteinkalbinnen gekauft. Eine davon war die Armagnac-Tochter OTILIE, aus der die bekannten



Mit der Knowledge-Tochter Oktober feierte Familie Haider den Grand Champion Titel bei der NÖ-Landesschau 2015

Töchter Rudolph OASE EX 90 und Bench Eddie OMEGA VG 89 geboren wurden. OTILIE ging leider aufgrund von Milchfieber schon in der dritten Laktation vom Betrieb ab. Doch sie war die Grundlage für die Erfolge die ihre Nachkommen lieferten. Aus dem Geschwisterduo OASE und OMEGA stammen nun 40 Prozent der aktuellen Holsteinherde. Wegen ihrer Langlebigkeit sind sie auch der Grund dafür, dass der Holsteinanteil der gesamten

Herde schon knapp 80 Prozent beträgt. Diese beiden Kühe haben gemeinsam 16 Kälber zur Welt gebracht und über 275.000 kg Milch produziert. Aus der Paarung Goldwyn x Bench Eddie OMEGA entstand OLLI. OLLI brachte 5 Kälber zur Welt und wurde auch EX 90 eingestuft. Die sehr große, pechschwarze Kuh war auf nationalen Schauen unterwegs und erzielte top Platzierungen. Der größte Erfolg war der Euterchampion bei



v.l.n.r.: Omega (V: Rudolph) und Oase (V: Bench Eddie)



Haider Holsteins - Seit Generationen erfolgreich

der Landesschau in Amstetten. Auch OLLI bestätigte die außergewöhnliche Zuchtkraft der O-Familie. Ihre Töchter Knowledge OKTOBER VG 89 und SID OLIVIA EX 90 sind ebenfalls keine Unbekannten. OKTOBER lieferte bei der Landesschau 2015 in Bergland hervorragend ab und sicherte für die Züchterfamilie den bislang größten Erfolg auf Schauen. Das Glanzstück von OKTOBER war ihr Euter und somit krönte sie sich zum Grand sowie zum Euterchampion der gesamten Schau. Ihre Halbschwester Sid OLIVIA war beim Dairy Grand Prix 2018 in Traboch erfolgreich und wurde Gruppenzweite hinter der späteren Grand Champion Kuh.

Wenn man durch den Stall der Haider schaut fallen einige Kühe auf, eine davon stammt wiederum aus OTILIE. Mit MVP OBOE VG-86 hat eine Enkelin von OKTOBER ganz frisch zum dritten Mal gekalbt und sieht auch kurz nach der Kalbung schon hervorragend aus. „Das ist Euterqualität, wenn Kühe nach der Geburt nur ganz wenig Schwellung am Euter zeigen. Mit ihr könnten wir jetzt schon zur Schau gehen“, ist sich Manuel sicher.

„Bei den Nachkommen des O-Kuhstammes ist Eine wie die Andere, die züchten einfach hervorragend“, schwärmt Betriebsführer Reinhard Haider über die vielen weiteren Tiere am Betrieb die auf OTILIE zurückgehen.

ZUCHTZIEL AUF BASIS GUTER KUHFAMILIEN

„Bei uns spielte die Zucht bevor wir Holsteins hatten in den früheren Jahren auch bei Fleckvieh schon eine große Rolle und so

wollen wir das auch bei den Holsteins weiterführen“, erklärt der Hofnachfolger Manuel. „Wir wollen Kühe mit feinen Beinen und hohen Eutern und Kühe die genügend Stärke aufweisen und gut gelagerte Becken haben“, sind sich Reinhard und Manuel einig. Um dieses Ziel so gut wie möglich zu erreichen haben die Haider nicht nur ihre O-Linie vermehrt sondern auch stetig in neue Kuhfamilien investiert. So befinden sich aktuell Nachkommen aus den Familien von Mox Rubens Dream EX-93, Wendon Dempsey Prude EX-95, Kerndtway Goldwyn Ranya EX-90 oder Harvue Roy Frosty EX-97 im Stall der Haider. „Wir haben deshalb in diese Familien investiert, weil diese Kühe alle sehr korrekte, breite Kühe sind und das genau das ist was wir wollen“, erzählt Manuel im Gespräch. Aktuelle Schmuckstücke aus diesen Familien sind eine VG 86 Atwood in der ersten Laktation die über Fever x Dundee x Gibson auf Dempsey Prude EX-95 zurückgeht, sowie eine Gold Chip Tochter in der ersten Laktation die noch auf ihre Einstufung wartet. Sie stammt aus der Familie von Goldwyn Ranya EX-90.

Mit diesen Kuhfamilien ist es aber noch nicht getan. 2015 kauften die Haider in Deutschland zwei Jungrinder mit gutem Index. Zum einen die Balisto Tochter JADE ET aus der Familie von Benner Rudolph Josephine EX-90 und zum anderen eine rote hornlose Esperado RC Tochter aus der Familie von Luck-E Durham Tab EX-91. Beide Kühe stehen noch am Betrieb und wurden über Embryotransfer genutzt. So steht aktuell

ein roter mischerbig hornloser Solitair Red Pp Sohn mit 148 RZG x Apoll Red x Balisto JADE ET VG 87 in Aufzucht. „Diese Familie besticht mit Leistung und Exterieur und Inhaltsstoffen, sie sind die leistungsstärksten bei uns am Betrieb“ erklärt Reinhard Haider. Aus der VG 89 eingestuften Esperado RC Tochter Tanja ET konnte mit GS Gangster Pp schon ein Gymnast Sohn an die Besamungsstation verkauft werden.

JERSEYS ZUR MILCHVEREDELUNG

Seit ein paar Jahren befinden sich auch Jerseys im Stall der Züchterfamilie Haider. Grund dafür sind die hohen Milchinhaltsstoffe und die gute Futtereffizienz der Kühe. „Ein Teil unserer Milch wird zu Käse und anderen Milchprodukten veredelt und im Hofladen vermarktet und genau da kommen die Jerseys ins Spiel“, freut sich Barbara, weil die Jerseys nun der Stolz der ganzen Familie sind. Logischerweise kaufte man auch hier nicht irgendwelche Jerseys zur Milchproduktion, sondern Tiere beziehungsweise Embryonen aus den weltbesten Familien wie Musqie latola Martha EX-97, Avonlea Signature Kendra EX-94 oder Drentex Request Patty EX-92. Mit Barnabas KILEY VG-87 steht auch schon bei den Jerseys eine herausragende Jungkuh aus den Kendras am Betrieb und lässt noch vieles von sich erwarten.

ANPAARUNGEN UND VERMARKTUNG

Da am Betrieb Haider mit wertvollen Tieren aus guten Kuhfamilien gearbeitet wird, versucht man aus diesen natürlich auch Früchte tra-



Haider Holsteins – Seit Generationen erfolgreich

gen zu können. Deshalb werden die gesamte weibliche Nachzucht und die vermeintlich besten Kühe mit gesextem Sperma besamt. Alle anderen Tiere die nicht für die Zucht vorgesehen sind, werden mit Fleischrassen besamt oder bei einer sehr guten Brunst als Trägertiere verwendet, wenn Embryonen gekauft oder am Betrieb gespült werden. Da durch den hohen Einsatz von gesextem Sperma mehr Nachzucht als die Remontierung fordert vorhanden ist, werden jährlich rund 20 Tiere über alle Kategorien vom Kalb bis zur Kuh zur Zucht verkauft.

Alles in Allem ein sehr vielseitiger Betrieb, mit vielen tollen Kühen im Stall. Wo zu Beginn die Holsteins „nur“ zur Milchproduktion gehalten wurden, kann man jetzt behaupten, dass bei den Haiders auch richtig gut gezüchtet wird und wir in Zukunft hoffentlich noch viel von ihnen sehen und hören werden.

Ing. Gregor Schaubmair

LEISTUNG GLEITEND

HF 10.053 – 4,56 – 3,42 – 802

JE 7.573 – 5,40 – 3,94 – 707

FAMILIE

Betriebsführer: Barbara und Reinhard Haider

Kinder: Manuel und Simone

Eltern: Josef und Maria

Großeltern: Friedrich und Josefa

BETRIEBSLAGE

Südliches Waldviertel, 550 Meter Seehöhe, 600 mm Jahresniederschlag

FLÄCHE

79 ha landwirtschaftliche Nutzfläche, davon 55 ha gepachtet

20 ha Grünland, 4 Nutzungen

15 ha Feldfutter

15 ha Mais

22 ha Getreide (Wintergerste, Triticale, Hafer)

4 ha Dauerweide für Kalbinnen

3 ha Biodiversitätsfläche

FÜTTERUNG

Kompakt TMR

50% Grassilage, 50% Maissilage

6 kg Getreidemischung

3 kg Eiweißkonzentrat

Mineralfutter

STALL

Liegeboxenlaufstall mit Strohmistmatratze, 2x4 Fischgrätenmelkstand

STIEREINSATZ

Alligator, Unix, Gold Chip, King Doc, Diamondback, Doorman, Chief

Aktuelle genomische Jungtiere

20 JAHRE

**DAIRY GRAND
PRIX AUSTRIA**

RINDERZUCHT
SEHEN • SPÜREN • RIECHEN



19. & 20.3.2022
Schorenhalle
Dornbirn



Haider Holsteins - Seit Generationen erfolgreich



Haiders Goldwyn Olli EX-90
(Goldwyn x Bench Eddie)



Haiders Knowledge Oktober VG-89
(Knowledge x Goldwyn)



Haiders Sid Olivia EX-90
(Sid x Goldwyn)



Jana ET VG-87
(Apoll P x Balisto)



Tamira ET VG-85
(Apoll P x Esperado RC)



Kiley VG-87
(Barnabas x Firepower)



Über die Grenze geschaut...

BETRIEBSREPORTAGE RUEGRUET HOLSTEINS

Am Alpennordrand im verhältnismässig milden Klima der Mittellandseen befindet sich der Hof der Familie Rüttimann. Die Gemeinde Hohenrain ist im Kanton Luzern (Zentralschweiz) auf 609 Meter über Meer mit 1000mm Niederschlag pro Jahr. Es ist somit ein prädestiniertes Futterbaugbiet für die Rindviehhaltung. Der Hof Grüt ist mittlerweile in der dritten Generation im Familienbesitz.

Patrick und André übernahmen den Betrieb mit den Schwerpunkten Milchproduktion (Industriemilch) und Viehzucht (Ruegruet Holsteins) im Jahr 2010 von den Eltern Josef und Lydia Rüttimann. Die Begeisterung der Holstein Kuh ist auf dem Betrieb Ruegruet Holstein seit zwei Generation tief verankert. Seit 1991 werden auf dem Zuchtbetrieb mit Kuhfamilien gearbeitet, welche fast ausschliesslich auf nordamerikanische Stammkühe zurück gehen. Durch Zukäufe von Lebenden Tieren vom Zuchtbetrieb Wiesenfeld in Deutschland und Embryo Importen aus Nordamerika wurden die Grundsteine



v. l. n. r. Patrick, André & Elisabeth Rüttimann

der heutigen Herde gebildet. Typstarke Kühe aus tiefen Kuhfamilien mit hoher Leistungsbereitschaft und funktionellen Eigenschaften waren damals sowie heute das oberste Ziel von Ruegruet Holstein. Die Kühe sollen simpel gesagt durch ihr Typeigenschaften viel Raufutter zu hohen Leistungen umsetzen können und dies über mehrere Jahre. Die hohe Sicherheit durch tiefe Kuhfamilien verstärkt diese Eigenschaften, was zu

einer geringen Ausfallrate führt. Nach der Ausbildung zum Landwirt absolvierte André die Höhere Fachschule als Agro-Techniker HF. Im Anschluss arbeitete er als Fütterungsberater sowie als Geschäftsführer eines regionalen Bauernverbandes.

Patrick arbeitete nach seiner Ausbildung zum Landwirt als Einstufer der Linearen Beschreibung bei Holstein Switzerland und als Kuhfitter an verschiedenen Schauen in



Über die Grenze geschaut...

ganz Europa. Aus dieser Tätigkeit als Kuhfitter entstanden diverse Branchenkontakte und es ist zudem auch der Ursprung eines weiteren Standbeins. So kam als erstes der Handel mit Tierzuchtzubehör wie Ausstellungsartikel, Schermaschinen und Euterpflegeprodukte dazu. Im Jahre 2016 wurde aus rechtlichen Gründen der Nebenerwerb als eigene Firma (Ruegruet Servie GmbH) vom Betrieb abgekoppelt. Die Ruegruet Servie GmbH baute in den vergangenen Jahren ihre Dienstleistungen aus und erstellt zum Beispiel Auktionskataloge, Stallplaketten und Züchterinserate.

Auf dem Betrieb welcher 25 ha Landwirtschaftliche Nutzfläche umfasst, werden rund 120 Tiere gehalten. Im Jahr 2014 wurde der bestehende Laufstall durch einen Neubau erweitert welcher Platz für 60 Tiere bietet. Im bestehenden Stall werden die Aufzuchtrinder gehalten sowie die männlichen Kälber, welche selbst mit Vollmilch bis zu einem Lebendgewicht von 240 kg ausgemästet werden.

Die produzierte Milch – rund 500.000 kg – wird zum größten



Der bestehende Laufstall wurde für Jungtiere umgebaut

Teil über die Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP (Industriemilch) verkauft. Seit 2020 wird jedoch eine Teilmenge über die Genossenschaft «Die Faire Milch» abgesetzt. «Die Faire Milch» ist ein Projekt bei welchem sich die Konsumenten bereit erklären 0.30 Franken pro Liter Milch mehr zu bezahlen und dieser Mehrertrag kommt dem Produzenten zugute. Ein weiteres wichtiges Standbein ist die Vermarktung der Zuchttiere.

Zuchtkühe, Rinder und Kälber werden privat und über Auktionen verkauft. Jedes zweite Jahr wird eine Hofauktion in Zusammenarbeit mit S Bro Holsteins organisiert (www.swiss-mountain-sale.ch). Seit Kurzem werden ebenfalls Online-Auktionen und Hybrid-Auktionen (www.genetics-sale.ch) im Auftrag für Kunden organisiert. Genetics Sale bietet die erste Genetik Verkaufsplattform mit integrierter Auktions-App auf dem Markt.



STANDORT: 6276 Hohenrain, Kanton Luzern, 609 m ü. M

Niederschlag: 1200 mm/Jahr

Betriebsgröße: 27 ha

davon:

Ackerfläche Mais: 4 ha

Wiese und Weide: 21 ha

Wald: 2 ha

Arbeitskräfte: Andre & Elisabeth Rüttimann, Patrick Rüttimann, 1 Auszubildender

Tierbestand: 120 Tiere, davon 55 Kühe, 53 Jungtiere und 12 Mastkälber

Haltung: Laufstall mit Tiefboxen für laktierende Kühe und Rinder.
Tiefstreu und Einzelglus für Kälber.

Leistungszahlen: Ø 10'543 Kg 4.40% Fett, 3.36% Eiweiß

Einstufungen: 9 EX / 22 VG

VÄTER DER TIERE (ALPHABETISCH MIT MINDESTENS ZWEI TIEREN):

Kühe Holstein:

Mr Lr Edg ARVIS 18196, Blondin ASTERIX, Hylite BARBWIRE, Pol Butte Mc BEEMER, Mr Danielle DEVOUR, Mr D Apple DIAMONDBACK, Braedale GOLDWYN, Stantons HIGH OCTANE, Morningview Mcc KINGBOY, Walnutlawn SOLOMON, Croteau Lesperron UNIX

Rinder Holstein:

Farnear Aria ADDISON Ewl, Stantons ALLIGATOR, Siemers Oct APPLE-CRISP, Stantons CHIEF, Col DG CRUSHTIME, Lindenright HISTORY, Coomboona Zipit MIRAND, Walnutlawn SIDEKICK, Duckett Crush TATOO

Aktueller Stiereinsatz (alphabetisch):

Vogue A2P2, Stantons CHIEF, Farnear DELTA-LAMBDA, Woodcrest King DOC, Siemers AVZ HANLEY, Siemers E HAVE IT ALL, Coomboona Zipit MIRAND, Swissbec POWER, Westcoast SWINGMAN

FÜTTERUNG

Milchkühe: AMR aus Grassilage, Maissilage, ZR-Schnitzel, Heu/Emd, Proteinkonzentrat & Mineralstoff – Ergänzung in der Startphase mit energiebetontem Kraftfutter
Von April bis Oktober, Weidegang

Trockensteher: Hailage, Mineralstoff
Von April bis Oktober, Weidegang

Rinder: Heu, Grassilage, Stroh, Rapskuchen, Mineralstoff
Von Anfang Juni bis Ende September, Alpung 1300 bis 2400 m ü. M

Kälber: Trocken TMR (Getreideflocken, Proteinkonzentrat, Lucerne, Mineralstoff)

BETRIEBSGESCHICHTE

1975 Start mit der Holsteinzucht

1991 Erste Importe von Reinrassigen Holsteinkühen aus dem Ausland

2010 Betriebsübernahme durch Andre & Patrick Rüttimann

2013 Meister-Züchter/ Master breeder Auszeichnung durch Holstein Switzerland

2014 Neubau und Umbau Laufstall

2016 Gründung von Ruegruet Service GmbH

2020 Teil Vermarktung der Milch über Faire Milch

HOMEPAGE

Betrieb (Ruegruet Holstein):

- www.ruegruet.com
- www.swiss-mountain-sale.ch
- www.genetics-sale.ch

Firma (Ruegruet Service GmbH):

- www.ruegruet.ch
- www.pr-cow-design.ch

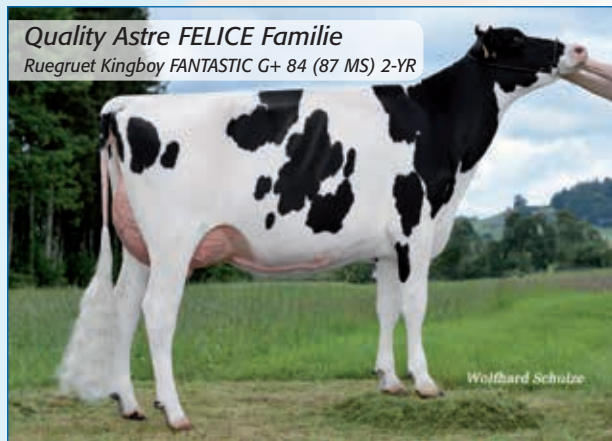


Über die Grenze geschaut...

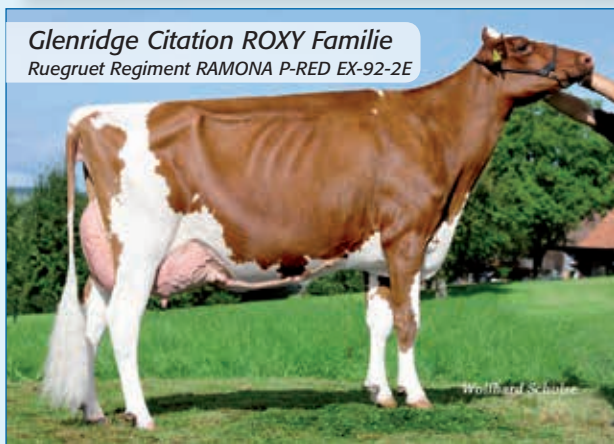
La Présentation MEMO Familie
Ruegruet Barbwire MARA-RED EX-91



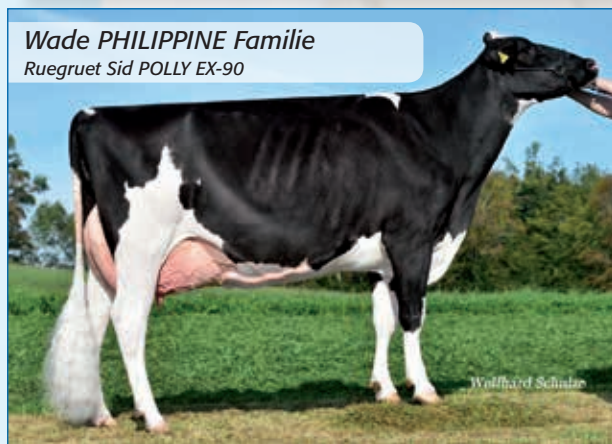
Quality Astre FELICE Familie
Ruegruet Kingboy FANTASTIC G+ 84 (87 MS) 2-YR



Glenridge Citation ROXY Familie
Ruegruet Regiment RAMONA P-RED EX-92-2E



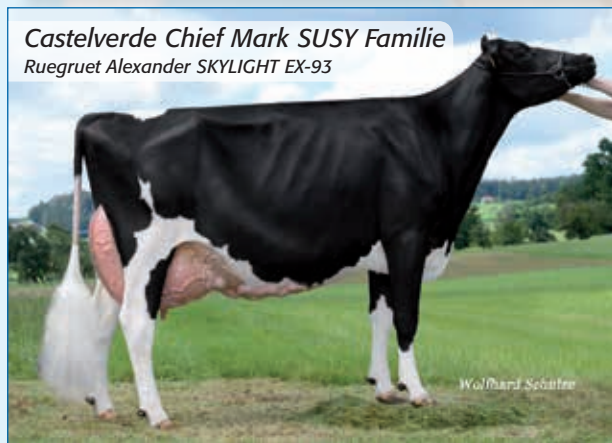
Wade PHILIPPINE Familie
Ruegruet Sid POLLY EX-90



La Présentation MEMO Familie
Ruegruet Barbwire MARA-RED EX-91



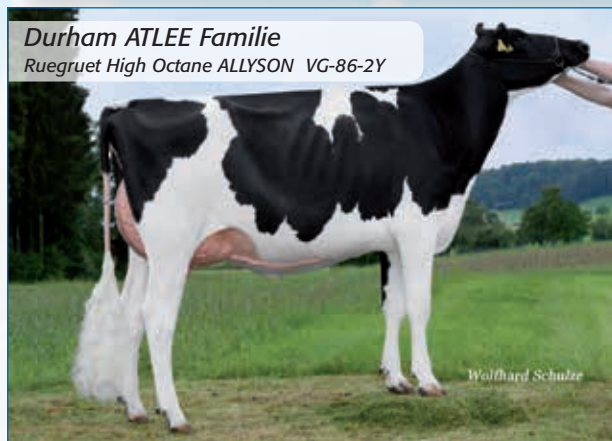
Castelverde Chief Mark SUSY Familie
Ruegruet Alexander SKYLIGHT EX-93



Castelverde Chief Mark SUSY Familie
Ruegruet Artes SHAKIRA EX-90



Durham ATLEE Familie
Ruegruet High Octane ALLYSON VG-86-2Y



Weltweit anerkannter Preisrichter



Patrick Rüttimann – Einer der wenigen europäischen Preisrichter, die die Preisrichterschulung in Kanada erfolgreich abgeschlossen haben. Er ist auch der Preisrichter des Dairy Grand Prix Austria 2022 in Dornbirn.





**WORLD WIDE SIRES
DEUTSCHLAND**

RONALD RF

- Extrem beliebter Exterieurvererber
- Rotfleckbulle aus 12 Generationen exzellenten Kühen in der Folge aus Citation Roxy EX-97

ZWS VIT 04/2021						
Euter	RZG	RZM	RZE	RZS	RZN	RZR
130	145	122	137	115	123	112

Salvatore x EX-91 Silver x
EX-90 Numero Uno x EX-90 Super x
EX-90 Pronto x EX-93 Goldwin x
EX-90 Rubens x 6 Gen. EX

MCDONALD-P-RED

- Nr. 1 Exterieur Rotbunt weltweit (152 RZE)
- Höchster rotbunter Hornloser
Bulle weltweit mit TPI 2787

ZWS VIT 04/2021						
Euter	RZG	RZM	RZE	RZS	RZN	RZR
150	153	127	152	118	123	117

Ronald x VG-86 Pat x
VG-86 Clarence x Meridian x
VG-85 Colt P x VG-85 Buckeye x
VG-85 September x VG-88 Steven x
VG-85 Judge x VG-86 Leader

www.wws-bullen.de

Email: info@wws-bullen.de
Fax: 02543 2385 222 • Tel: 02543 2385 220
Bahnhofstraße 18 • D-48727 Billerbeck

04/21 CCB/HA, 18 04/21

Product of the USA



**WWS
50
JAHRE**



Besuchen Sie auch:
www.wws-bullen.de

Y-Whisper Silver Royalty ET EX-91
(Mutter v. RONALD)

Aprilday Pat Monique-Red VG-86
(Mutter v. MCDONALD-P-RED)

**Samstag 11.09.2021 von 10 Uhr -
Sonntag 12.09.21 18 Uhr**

**BROWN SWISS
HOLSTEIN
RED HOLSTEIN
JERSEY**

Wird veranstaltet von:



Show Style Sale

**Hart im Zillertal
Bei Klocker Brown Swiss**

Samstag von 16 bis 19 Uhr Freigetränke

KLOCKER BROWN SWISS • Waldstrasse 8 • 6265 Hart im Zillertal • Österreich
0043/6 641 42 42 82 • stefanklocker@aon.at

Es werden unter
anderem Nachkommen von
folgenden Tieren angeboten:

**Tequila Hailey EX-92
Sid Mailand EX-94
Gold Chip Darling EX-94
Norwin Nelke EX-94
Solaris Amanda EX-95**

Klocker
BROWN SWISS



f Show Style Sale



Landeskontrollverbände sind verlässliche Partner für heimische LandwirtInnen

FORSCHUNGSPROJEKTE BESCHLEUNIGEN DIGITALISIERUNG

Aktuell nehmen 18.746 Milchkuhbetriebe mit 427.809 Kontrollkühen (82,5% aller Milchkühe) und 2.867 Mutterkuhbetriebe mit 27.719 Kontrollkühen die Dienstleistungen der 8 Landeskontrollverbände Österreichs in Anspruch. Die klassische Milchleistungsprüfung hat sich mit den 9-11 jährlichen Betriebsbesuchen mittlerweile zur professionellen laufenden Prozesskontrolle und Qualitätssicherung für das Herdenmanagement, des Tierwohls und der Lebensmittelsicherheit entwickelt und liefert wertvolle Daten für die Zucht.

Durch die intensive Zusammenarbeit und enge Vernetzung mit der Rinderzucht Austria und deren Tochterfirma ZuchtData können die Serviceangebote für die Mitglieder laufend weiterentwickelt werden. Neben den Basisinformationen am Tagesbericht werden v.a. die EDV-Produkte im RDV-Portal wie der LKV-Herdenmanager und die LKV-App immer stärker genutzt. Diese Produkte werden im Rahmen der RDV GmbH mit den deutschen Partnerorganisationen laufend weiterentwickelt. Im Jahr 2020 wurden die App Klauenprofi und die Anwendung Effizienzcheck als neue Produkte für die Mitglieder entwickelt.

PROJEKT D4DAIRY TREIBT DATENVERNETZUNG VORAN

Seit rund zwei Jahren unterstützen die LKVs das Projekt D4Dairy maßgeblich mit einer umfangreichen

Datenerfassung von neuen Merkmalen bei rund 100 Projektbetrieben. Zusätzlich wird an einer stärkeren Vernetzung der Daten mit den Herstellern von Sensoren und Melkrobotern gearbeitet. Erste Erfolge aus dem Projekt sind die neuen RDV-Schnittstellen mit den Laboren der bakteriologischen Milchuntersuchungen, mit dem Futtermittellabor Rosenau und dem Sensorhersteller Smaxtec. Im heurigen Jahr sind weitere Schnittstellen mit wichtigen Marktpartnern zu erwarten, der Datenaustausch mit dem Melkroboterhersteller Lely steht kurz vor der Einführung. Ziel ist es durch die Datenvernetzung das Datenmanagement auf den Betrieben für die LandwirtInnen zu vereinfachen und mit Unterstützung der Wissenschaft und neuen Technologien wie KI (Künstliche Intelligenz) und Big Data-Analysen neue Empfehlungen und Anleitungen für das betriebliche Herdenmanagement zu entwickeln.

SERVICESTELLE LKV AUSTRIA

Die Dachorganisation LKV Austria ist im Auftrag der Landeskontrollverbände die zentrale Abwicklungsstelle für die verschiedensten Projekte. Neben D4Dairy gibt es Beteiligungen bei Klauen-Q-Wohl, SESAM und neuen Projekten zur Unterstützung der Umweltwirkung und der elektronischen Rinderohrmarke. Die LKV Austria ist auch Mitglied bei der europäischen Forschungseinrichtung „EMR“ (European Milk Recording), dort wird über die MIR-Spektraldaten (Mid Infrared) an zusätzlichen Parametern in der Milchprobe geforscht.

Eine weitere wichtige Funktion ist die Umsetzung und Weiterentwicklung eines einheitlichen Qualitätsmanagementsystems. Im Frühjahr 2020 wurden bedingt durch COVID-19 neue österreichweite Arbeitsanweisungen erstellt. Die einheitliche Umsetzung der Richtlinien wird jährlich durch ein externes Audit im Auftrag der Agrarmarkt Austria über alle LKVs hinweg überprüft. Die österreichischen LKVs führen auch das ICAR-Qualitätszertifikat, dies ist der höchste Standard in der Leistungsprüfung weltweit.

ERFOLGSMODELL QPLUS-KUH

Die LKV Austria ist seit Jahren als zentraler Bündler für das Qualitätsprogramm Qplus-Kuh erfolgreich tätig. Seit 10 Jahren wird mit diesem Programm ein wichtiger Beitrag zur langfristigen Sicherung und Steigerung der Milch- und Fleischqualität, des Tierwohls, der Tiergesundheit sowie der Nachhaltigkeit der Milch- und Fleischrinderhaltung in Österreich geleistet. Durch die Einbindung der Betriebe in das AMA-Gütesiegelprogramm wird mind. alle 4 Jahre die AMA Gütesiegelrichtlinie „Haltung von Kühen“ bei jedem Betrieb überprüft. Bei Milchbetrieben sind neben der Eutergesundheit seit dem Jahr 2020 auch neue Stoffwechselkriterien wie KetoMIR bei den Kühen und Fett/Eiweißquotient bei Schafen und Ziegen relevant. Bei Fleischrinderzucht- und Jungviehaufzuchtbetrieben sind die Verluste bei Kälbern und Aufzucht sowie die Zwischenkalbezeit



Landeskontrollverbände sind verlässliche Partner für heimische LandwirtInnen

entscheidend. Von Dezember bis Februar wurden erstmals diese neuen Kennzahlen ausgewertet und den Landwirten mit dem Jahresbericht übermittelt. Die Mitarbeiter der LKVs unterstützen v.a. jene Mitglieder, die aufgrund von Überschreitungen entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung zu setzen haben.

ZAR-Obmann Stefan Lindner: „Derzeit laufen intensive Gespräche mit den politischen Verantwortungsträgern zur Weiterentwicklung des Programmes in der neuen GAP ab 2023 mit dem Ziel, die erfolgreichen bestehenden Qualitätssicherungsprogramme auch in der kommenden GAP-Periode weiterhin sicherstellen zu können, um für die heimischen Milchbäuerinnen und –Bauern einen zusätzlichen Anreiz für die Produktion qualitativ hochwertiger Lebensmittel zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang möchte ich mich für die professionelle und konstruktive Zusammenarbeit bei den politischen Vertretern und dem Landwirtschaftsministerium bedanken!“ Durch die Teilnahme an diesem Qualitätsprogramm wird bei Milchkühen ein Kontrollkostenzuschuss von 30,00€ pro Kuh und Jahr aus EU-Mitteln der ländlichen Entwicklung ausbezahlt.

ZERTIFIZIERUNGSSTELLE ZEIGT GUTE ENTWICKLUNG

Die Funktionäre der LKV Austria konnten sich vor kurzem im Rahmen der Generalversammlung auch über die gute Entwicklung im neuen Geschäftsfeld der Zertifizierung informieren. In den letzten

beiden Jahren konnten neue Kunden gewonnen werden und dadurch die Anzahl der jährlichen Audits um rund 10% erhöht werden. Mit mehr als 4.000 Audits bei rund 13.400 Kunden zählt man bereits zu den größten Anbietern am Zertifizierungssektor in der

österreichischen Landwirtschaft. Die qualifizierten und erfahrenen Mitarbeiter haben bereits im März die heurige Kontrollsaison gestartet. Die LKV Austria ist bestrebt, neue Kunden zu gewinnen, v.a. für Biobetriebe, gibt es ein attraktives Tarifmodell.

Weitere Informationen finden Sie auf **www.lkv-austria.at** oder auf den Webseiten der **Österreichischen Landeskontrollverbände**



Die qualifizierten Mitarbeiter der LKV Austria führen bei bereits rund 13.400 Kunden Audits durch.



Auf das Fütterungsmanagement kommt es an

AKTUELLE TIPPS ZUR TROCKENSTEHERFÜTTERUNG

Viel Milch, hohe Futteraufnahme und eine gute Fruchtbarkeit wünschen sich die meisten Milchviehalter. Die Fütterung hat in allen Produktionsphasen einen großen Einfluss auf Leistung und Gesundheit der Herde.

Insbesondere das Wissen um die die Fütterung der trockenstehenden Kühe hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt. Gelingt ein störungsfreier Übergang von der Transitphase in die Laktation, verbessert sich die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion. Dabei sind zwei Themenbereiche abzugrenzen, welche für die Entwicklung der Kuh in der Laktation von zentraler Bedeutung sind.

THEMA 1 – MINERALSTOFFHAUSHALT - MILCHFIEBERVORBEUGE

Mangelsituation vorprogrammiert!

Rund um den Abkalbezeitpunkt kommt es bei nahezu allen Kühen zu einer Mangelsituation der verfügbaren Mineralstoffe. Vor allem dem Ca-Stoffwechsel, der hormonell reguliert wird, kommt eine besondere Bedeutung zu. Sinkt der Blut-Ca-Spiegel, wird automatisch Parathormon freigesetzt. Dieses Hormon verstärkt die Ca-Freisetzung aus den Knochen und stimuliert die Aktivierung von Vitamin D3, welches wiederum die Calcium-Aufnahme im Darm aus dem Futter erhöht. Somit pendelt sich der Ca-Spiegel wieder auf das erforderliche Niveau ein und eine Mangelsituation ist abgewendet. Damit Parathormon und Vitamin D3 freigesetzt werden können, ist allerdings Magnesium notwendig

RATIONSKENNZAHLEN FÜR DIE TROCKENSTEHERFÜTTERUNG

	einphasig	Zweiphasig	
Wochen vor der Abkalbung	6	6-3	3
Futteraufnahme, kg TM, mind.	13	13	12
Energiegehalt, MJ NEL/kg TM	6-6,3	5,5-5,8	6,3-6,6
Rohproteingehalt, g/kg TM	120-140	120-130	130-150
Vitamin E, mg/Tag	2000	750	2000
Kalium, g/Tag	< 180		< 180
K:Mg - Verhältnis	< 4,5:1		< 4,5:1

welches wiederum von Kalium beeinflusst wird. Bei einem hohen K-Angebot in der Ration sinkt die Resorption von Magnesium im Pansen. Damit genügend Mg aus dem Futter resorbiert wird, sollte das K:Mg-Verhältnis insbesondere in der Trockenstehtzeit 4,5:1 nicht übersteigen.

Bei einer alkalotischen Stoffwechsellaage allerdings (=DCAB >200 meq), reagieren die betroffenen Gewebe zu langsam auf das Parathormon und die Ca-Bereitstellung ist deutlich verzögert. Wird nicht schnell genug aus den Knochen nachgeliefert, sinkt der Blut-Ca-Spiegel (in den Mischformen auch

DCAB-KONZEPT ZUR MILCHFIEBERVORBEUGE

$$\text{DCAB (meq)} = \text{g Na} \times 43,5 + \text{g K} \times 25,6 - \text{g Cl} \times 28,2 - \text{g S} \times 62,4$$

	DCAB (meq/kg TM)	Ca, g/kg TM
Kalzium-reduziert	>200	<4
Moderate DCAB	+100 bis +200	6
	+100 bis +200	6
Anionische Fütterung	0 bis -100	9-14
(saure Salze)	0 bis -100	9-14

Rationsgestaltung nach dem DCAB-Konzept erfordert eine gute Kenntnis der eingesetzten Futtermittel. Beim Grundfutter muss regelmäßig in Rahmen der Futtermittelanalyse auch die DCAB mitbestimmt werden, da die Werte stark schwanken. Bei einer Absenkung der DCAB in den negativen Bereich ist zudem eine begleitende Feststellung des Harn-pH-Wertes zur Kontrolle erforderlich. Für die breite Praxis empfiehlt sich eine moderate Ansäuerung der Ration in der Trockenstehtzeit.

Richtwerte für die DCAB-Werte von Futtermitteln

Grassilagen +300-600	Sojaschrot +260
Maissilage +200-250	Rapsschrot - 75
Stroh +100-200	Viehsalz -67
Getreide +20	NaBicarbonat +11950
Körnermais -30	MgSulfat -16500
	Ca-Chlorid 16000



Auf das Fütterungsmanagement kommt es an

P und Mg) in einen kritischen Bereich ($< 1,75$ mmol/l) und klinischen Krankheitserscheinungen treten auf. Die Kühe kommen nach der Geburt (selten auch schon davor) zum Festliegen und sind plötzlich nicht mehr in der Lage, aufzustehen.

Die sogenannte Kationen-Anionen-Bilanz (DCAB) wird über das Verhältnis von Na und K (=Kationen) zu Cl und S (=Anionen) im Futter berechnet. Insbesondere Rationen mit hohen Anteilen an K-reichen Grasprodukten weisen einen hohen DCAB Wert auf, welcher gerade rund um die Geburt zu massiven Problemen (Bsp. Milchfieber) führen kann.

Zur Vermeidung von Milchfieber sollten daher vorbeugende Maßnahmen ergriffen werden:

- Optimale Körperkondition zur Abkalbung, Vermeidung von Verfettung in der altmelkenden Phase, Einstellung des für die Herde passenden Energieniveaus in der Trockenstehzeit
- Optimaler Kuhkomfort ohne eingeschränkte Bewegungsaktivität, bevorzugt eine gut eingestreute Tiefbucht oder ein Tiefstreustall ohne Abtrennungen zum freien Abliegen
- Optimierte Mineralstoffversorgung nach dem DCAB-Konzept (siehe Kasten). In Abhängigkeit von den verfügbaren Futtermitteln und den räumlichen Möglichkeiten des Stalles wird eine Ration mit einer DCAB von unter 200 meq/kg TM konzipiert und der Ca-Gehalt entsprechend eingestellt. Vermeidung von Rationen mit hoher DCAB bei gleichzeitig hohem Calciumgehalt. Futtermitteluntersuchungen gezielt

um die Parameter zur Berechnung der DCAB erweitern.

THEMA 2 – ENERGIEVERSORGUNG

Mit dem Ziel der hohen Milchleistung kommt die richtige Energieversorgung der Kühe am Ende der Laktation und in der Trockenstehzeit stärker in den Fokus.

Am Ende der Trockenstehzeit ist eine zu hohe Energieversorgung zu vermeiden. Das Energieniveau der AGR oder TMR hat sich neben dem Leistungsniveau der Herde insbe-

sondere nach diesem Aspekt zu richten. Zu gut konditionierte Tiere gehen mit der Futteraufnahme vor der Kalbung sehr stark zurück, neigen zu schwererem Geburtsverlauf, haben eine stärkere Neigung zu Milchfieber, fressen am Laktationsbeginn weniger und neigen häufiger zu Ketose. Diese Tiere zeigen in der Folge wiederum einen reduzierten Besamungserfolg, werden später trächtig, befinden sich längere Zeit in einer niedrigleistenden Phase und kommen damit wieder mit (zu) guter Kondition zum Tro-



Auf das Fütterungsmanagement kommt es an

ckenstellen. Diesem Kreislauf kann durch ein vorgezogenes Trockenstellen und durch die Umstellung auf eine energiearme Ration entgegengewirkt werden.

In der ersten Trockensteherphase 8-3 Wochen vor der Abkalbung sollen die Kühe eine Ration mit 5,5 – 5,8 MJ NEL/kg TM bei einem Eiweißgehalt von 120-130 g XP/kg TM vorgelegt bekommen. Dabei ergeben sich sehr Grundfutter betonte Rationen, die oft noch mit Stroh „verdünnt“ werden müssen, um den Futterwert zu senken. Je besser die Grundfutterqualitäten und je höher der Maisanteil in der Ration, umso höher ist die Bedeutung von gutem Futterstroh. Bei hohem Einsatz von Maissilage ist meist die Zulage eines Eiweißfutters erforderlich. In allen Fällen kommt die Zulage eines speziellen Trockenstehermineralfutters oder einer Trockensteller Leckmasse dazu. Im Mineralfutterbereich ist hier eine Ca- und K-arme Fütterung anzustreben.

Zur Sicherstellung einer guten Futteraufnahme ist auch bei den Trockenstehern der Einsatz der gleichen Futtermittel (insbesondere beim Grundfutter) wie bei den melkenden Kühen sinnvoll, damit sich die Pansenbakterien nicht zu Beginn der Laktation erst an die neuen Futtermittel adaptieren müssen und die Futteraufnahme dem angestrebten Ziel nachhinkt. Die Vorgehensweise im Transitbereich 3 Wochen vor der Abkalbung richtet sich nach den räumlichen und futtertechnischen Möglichkeiten am Betrieb. Ziel ist die Vorlage einer Ration, die sowohl dem steigenden Energiebedarf in diesem Zeitraum (6,3 – 6,6 MJ NEL/kg TM

bei einem Eiweißgehalt von 130-150 g XP/kg TM), als auch den speziellen Anforderungen des Mineralstoffhaushaltes zur Vorbeugung von Milchfieber Rechnung trägt. Die Höhe der realisierten Futteraufnahme unmittelbar vor der Abkalbung beeinflusst maßgeblich den Verlauf der Futteraufnahme in der Startphase der Laktation, den Anstieg der Milchleistung und somit die Einsatzleistung.

Für Herden mit einem Leistungsniveau von 10.000 kg und mehr ist eine Energieaufnahme von mindestens 80 MJ NEL pro Tag anzustreben. Wird der Kraftfutteranteil in der Transitphase kontinuierlich gesteigert, wird die Pansenschleimhaut auf die Resorption von flüchtigen Fettsäuren und somit auf eine hohe Futteraufnahme nach der Abkalbung vorbereitet.

WIE OPTIMALE TRANSIT-FÜTTERUNG PRAKTISCH UMSETZEN?

Auf den meisten heimischen Betrieben befinden sich nur wenige Tiere in der Transitphase. Eine tierindividuelle Anfütterung mit 2-4 kg eines speziellen Kraftfutters kann hier meist nur händisch durchgeführt werden. Eine Mischung aus einem Eiweißfuttermittel (vorzugsweise Rapsschrot mit tiefer DCAB), Getreide und einem passenden Trockenstehermineralfutter (100-150 g pro Tier und Tag) auf Basis einer fachlich fundierten Rationsberechnung erfüllt diese Anforderungen. Durch die Mineralfutterzugabe wird die DCAB und der Ca-Gehalt der Ration in den gewünschten Bereich gebracht und so die Ca-Mobilisation unterstützt.

Auf Betrieben mit einem Mischwagen sind mehrere Varianten denkbar:

- Mischen einer eigenen Transit-TMR auf größeren Betrieben
- Ein Teil der für die melkende Gruppe gemischte Ration wird durch Zugabe von Stroh, Eiweißfutter (wenn nötig), Maissilage und einem geeigneten Mineralfutter auf den Bedarf der Transitskühe eingestellt.
- Die TMR für Jungvieh ab ca. 1 Jahr, trächtige Kalbinnen und Frühtrockensteher wird in der Transitphase wie oben beschrieben mit einem Transitskraftfutter aufgewertet.
- Erstellen einer einphasigen TMR für alle Trockensteher. Mit dieser Variante kann bei einer verkürzter Trockensteherzeit (6 Wochen) hinsichtlich des Energiegehaltes, eine auf das Niveau der Herde abgestimmte Ration erstellt werden, die einen guten Kompromiss zwischen Laktationsvorbereitung und Arbeitswirtschaft darstellt.

In vielen Laufstallbetrieben ist es meist gängige Praxis, dass die Transitskühe vor der Abkalbung in die Gruppe der melkenden Kühe kommen. Das ist hinsichtlich der sozialen Rangordnung der Herde und der Adaption der Pansenflora und Pansenschleimhaut an die Laktationsration durchaus sinnvoll, jedoch hinsichtlich Vorbereitung des Mineralstoffhaushaltes auf die Abkalbung nachteilig. Bei grasreichen Rationen mit hohem K-Gehalt und dem für die melkenden Gruppe erforderlichen Ca-Gehalt sind hier, abgesehen von den Erstlaktierenden, Milchfieberprobleme vorpro-



Auf das Fütterungsmanagement kommt es an

grammiert. Hier kann aber mit aktiven Vorbeugemaßnahmen (Vit. D3-Injektion eine Woche vor Kalbung, Eingabe von Ca-Bolus oder -Gel) entgegengewirkt werden.

Haben die Kühe die Abkalbung gut hinter sich gebracht und „läuft“ der Mineralstoffhaushalt in der erforderlichen „Drehzahl“, liegt das Hauptaugenmerk in der Deckung des Energiebedarfs und der Vermeidung von Störungen des Energiestoffwechsels. Die Grundlage für den Fütterungserfolg in dieser Startphase sind immer gut verdauliche und hygienisch einwandfreie Grundfuttermittel sowie ein abgestimmtes Kraftfutter Konzept, wel-

ches den physiologischen Verhältnissen des Pansens Rechnung trägt. Zusätzlich finden hier Spezialfuttermittel zur Unterstützung des Leberstoffwechsels und der Glukoneogenese ihren Einsatz (Propylenglykol, Biotin, L-Carnitin, Cholinchlorid).

ZUSAMMENFASSUNG

Mit dem Wunsch nach steigenden Herdenleistungen wächst die Bedeutung der richtigen Vorbereitungsfütterung in der Trockenstehzeit. Die wichtigsten Stellschrauben dabei sind der Mineralstoffwechsel und die angepasste Energieversorgung. Mit dem DCAB-Konzept steht ein gutes Werkzeug für die Vermeidung

von Mineralstoffmangelsituationen beim Abkalben zur Verfügung. Zusammen mit der Fütterung auf die richtige Körperkondition und die Vorbereitung der Pansenflora und Pansenschleimhaut auf die Laktationsration wird ein optimaler Start in die neue Laktation sichergestellt. Gerade in dieser sensiblen Produktionsphase ist der Einsatz von Spezialprodukten zur Sicherstellung eines stabilen Stoffwechsels wirksam und hoch rentabel. Eine fachlich fundierte Rationsberechnung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Fachberatern stellen den Fütterungserfolg sicher.

DI Gottfried Scheikl

BONSILAGE. Messbar mehr Futterqualität.

Für alle, die mehr aus dem Grundfutter holen wollen:

BONSILAGE-Silierungsmittelprogramm mit den Produktgruppen BASIC, SPEED und FIT. Für höhere Futterqualität, schnelleres Silieren und mehr Kuhfitness. Nachweislich messbar.


SCHAUMANN
ERFOLG IM STALL



Mehr vom SCHAUMANN-Fachberater oder auf www.schaumann.at



Zunehmend befassen sich Milcherzeuger mit dem Kauf von Sensorsystemen. Mittelfristig werden diese voraussichtlich ein weiterer Schritt zur weitgehend autonomen Milcherzeugung sein. Aber schon heute kommt solchen Systemen, auch vor dem Hintergrund der Debatte um mehr Tierwohl und einer weiteren Reduzierung des Arzneimitelesinsatzes in der Milcherzeugung, eine Schlüsselrolle zu. Sie stellen dem Milcherzeuger vielfältige tierindividuelle Parameter seiner Tiere in Echtzeit zur Verfügung. Folgerichtig sind bei konsequenter Analyse dieser Parameter verschiedenste Ableitungen zur Gesundheit, zum Wohlbefinden der Kühe sowie zu weiteren produktionstechnisch wichtigen Aspekten möglich. Aber werden mit den vorgenannten Aspekten die Investitions- & Betriebskosten der Sensorsysteme gedeckt? Oder ist dadurch sogar eine steigende Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung erreichbar?

Sensorsysteme werden in verschiedenen Varianten angeboten. So können die Daten mittels Fußfessel, Halsband oder Ohrmarke am Tier bzw. mit einem Bolus im Tier erfasst werden. Zudem differieren

sie in den erfassten Parametern sowie der Erhebung/Ermittlung dieser Parameter erheblich. Auch die Datenspeicherung ist zwischen den Anbietern unterschiedlich. So speichern einzelne Systeme die erfassten Daten auf dem Betrieb, anderer speichern Parameter und Ergebnisse zentral in einer Cloud. Letzteres setzt natürlich eine sehr gute, stabile und verlässliche Internetverbindung des Betriebes voraus. Um nun die Wirtschaftlichkeit eines Sensorsystems zu beurteilen, sind zu Beginn die Anschaffungs- und Betriebskosten zu ermitteln. Ohne detailliert auf die Preisgestaltung der angebotenen Sensorsysteme einzugehen, setzen sie sich immer aus 2 Komponenten zusammen:

1. dem Kaufpreis für die Grundausstattung. Dieser ist auf eine Abschreibungsdauer von maximal 8 Jahren zu verteilen und über die Abschreibungsdauer angemessen zu verzinsen.
2. den jährlichen Kosten für den Ersatz defekter oder verlorener Sensoren, Softwareupdates, jährlicher Nutzungsgebühren uvm. zusammen

Betrachte man in dieser Systematik die angebotenen Sensorsysteme,

ist, von jährlichen Gesamtkosten (Abschreibung, Zins und lfd. Kosten) von 24 € bis 36 € je Bestandskuh (>100 Tiere) auszugehen. In kleineren Beständen können diese, aufgrund der erforderlichen Grundausstattung bei geringerer Kuhzahl, höher ausfallen. Beispielhaft sind diese in der Tabelle 1 mit jährlichen Gesamtkosten von 36 €/Kuh bzw. 3.600 € je 100 Kühe dargestellt. Auch wenn sich dieser Betrag nicht besonders hoch anhört, schreckt doch manch ein Milcherzeuger derzeit vor diesen zusätzlichen Kosten zurück. Denn neben den aktuell zu geringen Milchauszahlungspreisen belasten auch die dürrebedingt gestiegenen Futterkosten die Rentabilität und Liquidität der Betriebe erheblich. Folgerichtig ist Spielraum für weitere Investitionen faktisch nicht vorhanden. Zudem ist der wirtschaftliche Nutzen eines Sensorsystems vielen Milcherzeugern unklar. Dieser Nutzen wird sich aber in jedem Betrieb auf 2 Ebenen realisieren lassen:

1. **Kostenreduktionen:** So kann die Tiergesundheit verbessert werden, weil Krankheiten eher und zeitraumnäher erkannt werden (bei Echtzeitdaten & -alarmen). Somit kann die

Tabelle 1:

Beispielhafte Ermittlung der Jahreskosten eines Sensorsystemes für einen Kuhbestand mit 100 Kühen

	gesamt	je Kuh
Abschreibung (Kaufpreis 16.000; 8 Jahre AfA)	2.000 €	20 €
Zinsen (1,25 %)	100 €	1 €
Unterhaltung & Jahresgebühr (Ersatz defekter oder verlorener Sensoren, Softwareupdate etc.)	1.400 €	14 €
Verbrauchsmaterial, Energie etc.	100 €	1 €
Gesamtkosten	3.600 €	36 €



Tabelle 2:

Kostenreduktionen bzw. Leistungssteigerungen zur Kompensation der jährlichen Sensorkosten

		jährliche Gesamtkosten des Sensorsystems			
Parameter ^{*)}		24 €/Kuh	29 €/Kuh	33 €/Kuh	36 €/Kuh
monetäre Mehrkosten	pro Kuh & Tag¹⁾	0,07 €	0,08 €	0,09 €	0,10 €
	pro kg Milch²⁾	0,27 ct/kg	0,32 ct/kg	0,37 ct/kg	0,40 ct/kg
Arbeitszeitreduktion	Akh/Kuh/Jahr³⁾	1,20 AKh	1,45 AKh	1,65 AKh	1,80 AKh
	Sek/Kuh/Tag³⁾	15 sek	18 sek	20 sek	22 sek
Reduktion Mastitiserkrankungsrate⁴⁾		4,3 %	5,2 %	5,9 %	6,5 %
Reduktion Gebärmutterentzündung⁵⁾		6,6 %	7,9 %	9,0 %	9,8 %
Reduktion der Remontierungsrate⁶⁾		2,6 %	3,1 %	3,5 %	3,8 %
Reduktion ungewollter Zwischenkalbezeit⁷⁾		11 Tage	14 Tage	15 Tage	17 Tage
notwendige Milchleistungssteigerung⁸⁾		127 kg	153 kg	174 kg	190 kg

^{*)} jeder Parameter führt allein zur Deckung der genannten Gesamtkosten des Sensorsystemes

¹⁾ Bestandstiere

²⁾ bei 9000 kg Milchleistung p.a.

³⁾ 20 €/AKh Lohnansatz/-kosten; 300 Tage je Jahr

⁴⁾ bei 561 € Kosten je klinischen Mastitis

⁵⁾ bei 368 € Kosten einer Gebärmutterentzündung

⁶⁾ 950 € Nettobestandsergänzungskosten je Tier (1800 € Färsenkosten - 850 € Altkuherlös)

⁷⁾ 2,23 €/Tag montärer Vorteil bei Reduktion ungewollter Zwischenkalbezeit

⁸⁾ 0,19 €/kg Grenznutzen je zusätzl. kg Milch

Krankheit in einem früheren Stadium erkannt und behandelt werden, was den Verlauf mildert, die Krankheit verkürzt und den Medikamenteneinsatz mindert. Auch die Arbeitszeit kann beispielsweise mit einem Ortungssystem verringert werden, weil der Standort der betreffenden Kuh oder Tiergruppe abgerufen werden kann und somit das Suchen im gesamten Laufstall entfällt. Selbstverständlich wird dadurch auch die Arbeitseffizienz aller Mitarbeiter gesteigert.

- Ertragssteigerungen:** Wird eine Krankheit frühzeitig erkannt und nachhaltig behandelt reduziert sich bzw. entfällt ggf. sogar der Anfall von Sperrmilch. Zudem steigt die Wahrscheinlichkeit einer kompletten und nachhaltigen Ausheilung der Erkrankung ohne Milchleis-

tungseinbußen im weiteren Laktationsverlauf bzw. in Folge-laktationen, was den Milch-ertrag steigert. Im Idealfall kann die betroffene Kuh ohne gesundheitliche oder leistungs-mäßige Nachteile im Bestand verbleiben. Das reduziert die Bestandsergänzungsrate, wodurch hierfür vorgesehene Färsen vermarktet werden können und einen zusätzlichen Ertrag einbringen.

In der Tabelle 2 sind die notwen-digen Kostenreduktionen bzw. Ertragssteigerungen zur Kompen-sation der Gesamtkosten eines Sensorsystems ersichtlich. Dabei sind obenstehend verschiedene jährliche Gesamtkosten der Sen-sortechnik unterstellt, die durch die folgenden produktionstechnischen Parameter jeder Zeile komplett kompensiert werden. Können die genannten produktionstechni-

schen Parameter übertroffen wer-den, wird die Rentabilität und Liquidität durch das Sensorsystem gesteigert. Interessant ist die Tatsa-che, dass eine solche Technik, bei jährlichen Gesamtkosten von 36 €/Kuh, mit Kosten von knapp 10 ct/Kuh/Tag oder 0,4 ct/kg jährlich erzeugter Milch (9.000 kg) behaf-tet ist. Hieraus ist ersichtlich das ein positives Kosten/Nutzen-Ver-hältnis relativ schnell erreicht wer-den kann. Natürlich setzt die-ses den intensiven Umgang mit dem Sensorsystem sowie das sofortige Umsetzen der gewonnenen Infor-mationen am Tier voraus. Denn ein Sensorsystem ist kein Selbstläufer! Im Gegenteil: Um die positiven Aspekte der Technik vollumfänglich nutzen zu können, muss es auf:

- den eigenen Betrieb (Installati-on, Auswertungsmöglichkeiten, Verknüpfungen mit anderen Pro-grammen etc.) konfiguriert,



- die eigenen Arbeitsweisen & -routinen (Parameterauswahl für Alarmlisten, Alarmschwellen, Erstellungszeitpunkt & -häufigkeit uvm.) angepasst sowie
- die individuellen Gegebenheiten der handelnden Personen (Zuständigkeiten, Dateneingabe, Alarm auf Handy in Echtzeit) abgestimmt werden.

Grundsätzlich kann, soll und wird ein Sensorsystem nicht die Beobachtungen des Milcherzeugers und seiner Mitarbeiter vollständig ersetzen. Aber die sensorgewonnenen Daten und Ergebnisse werden, unter Einbezug der eigenen Beobachtungen, zu wesentlich besseren, sichereren und qualifizierten Interpretationen von Krankheitssymptomen und produktionstechnischen Schwachstellen führen. Erste Betriebe berichten bereits von einer deutlichen Verringerung klinischer Erkrankungen der Kühe aufgrund einer wesentlich zeit-

raumnäheren, intensiveren und tierindividuelleren Überwachung gerade bei Verhaltensänderungen der Tiere. Insofern werden bereits Kühe mit geringen Krankheitssymptomen erfasst, in Augenschein genommen und sofern erforderlich behandelt, was insgesamt zu einem sinkenden Medikamenteneinsatz führen kann und die Krankheitskosten reduziert. Diese ist auch in der Tabelle 2 ersichtlich. So werden die jährlichen Gesamtkosten eines Sensorsystems von beispielsweise 36 € je Kuh bereits vollständig kompensiert, sofern es gelingt die Mastitisrate um rund 6,5 % gegenüber der Ausgangslage zu senken. Auch eine Reduktion der Remontierungsrate von 3,8 % würde alleine die genannten 36 €/Kuh jährliche Gesamtkosten des Sensorsystems bereits kompensieren. Aus diesen Beispielen wird deutlich, dass die Kosten der Sensortechnik bei intensiver und zielo-

rierter Nutzung vergleichsweise schnell eingespielt werden können. Denn sobald mehrere Aspekte der Tiergesundheit verbessert werden können, amortisiert sich die Technik entsprechend schneller! Das ist in der Tabelle 3 an zwei Beispielen ersichtlich. So kann im Beispiel 1 bei vergleichsweise geringer Reduktion der dargestellten Parameter bereits mit einer Kostreduktion bzw. Ertragssteigerung von gut 51 €/Kuh kalkuliert werden. Insofern werden hier nicht nur die jährlichen Gesamtkosten der Sensortechnik von beispielsweise 36 €/Kuh/Jahr kompensiert, sondern darüber hinaus die Wirtschaftlichkeit der Milcherzeugung um über 15 €/Kuh/Jahr gesteigert. Dieser Betrag summiert sich bei einer Herde von 130 Kühen auf immerhin über 2.000 € p.a. und verdeutlicht damit ein nicht zu unterschätzendes Potential beim Einsatz von Sensoren.

Tabelle 3:

Kostenreduktionen bzw. Leistungssteigerungen bei geringen produktionstechnischen Verbesserungen

Alle Angaben bezogen je Kuh	Beispiel 1		Beispiel 2	
	Parameter	Kostenreduktion / Ertragssteigerung	Parameter	Kostenreduktion / Ertragssteigerung
Arbeitszeitreduktion Akh/Kuh/Jahr ¹⁾ Sek/Kuh/Tag ¹⁾	0,50 AKh	10,00 €	0,75 AKh	15,00 €
	6 sek		9 sek	
Reduktion Mastitiserkrankungsrate²⁾	2,50 %	14,03 €	1,25 %	7,01 €
Reduktion Gebärmutterentzündung³⁾	1,25 %	4,60 €	0,60 %	2,21 €
Reduktion der Remontierungsrate⁴⁾	1,00 %	9,50 €	2,00 %	19,00 €
Reduktion ungewollter Zwischenkalbezeit⁵⁾	3 Tage	6,69 €	6 Tage	13,38 €
notwendige Milchleistungssteigerung⁶⁾	35 kg	6,65 €	60 kg	11,40 €
Summe je Kuh		51,47 €		68,00 €

¹⁾ 20 €/AKh Lohnansatz/-kosten; 300 Tage je Jahr

²⁾ bei 561 € Kosten je klinischen Mastitis

³⁾ bei 368 € Kosten einer Gebärmutterentzündung

⁴⁾ 950 € Nettobestandsergänzungskosten je Tier (1800 € Färsenkosten - 850 € Altkuherlös)

⁵⁾ 2,23 €/Tag montärer Vorteil bei Reduktion ungewollter Zwischenkalbezeit

⁶⁾ 0,19 €/kg Grenznutzen je zusätzl. kg Milch



Insofern ist der Einsatz von Sensortechnik auch wirtschaftlich möglich und kann die Rentabilität und Liquidität der Milcherzeugung steigern. Ein weiterer Nebeneffekt kann die steigende Motivation aller auf dem Betrieb tätigen Personen sein. Denn es ist wesentlich motivierender mit gesunden Kühen arbeiten zu können als klinisch auftretende Erkrankungen der Tiere behandeln zu müssen. Gerade letzteres stört oftmals den normalen betrieblichen Tagesablauf und provoziert dadurch Arbeitsspitzen.

Daneben kann die Sensortechnik zukünftig auch erforderliche Dokumentationspflichten erleichtern – mittelfristig vielleicht sogar vollständig erledigen.

So ist grundsätzlich vorstellbar, dass die erhobenen Daten der Sensoren als Eigenkontrolle im Bereich Tierwohl/Tiergesundheit Anerkennung finden. Hierzu muss gewährleistet werden, dass die Daten nachträglich nicht veränderbar oder überschreibbar, ausreichend gegen Fremdnutzung geschützt bzw. gesichert sind und der Milcherzeuger jederzeit die Daten vorlegen kann. Zudem ist eine Speicherung der Daten über einen längeren Zeitraum (mehrere Jahre) zwingende Voraussetzung. Derzeit speichern die Sensorsysteme die Daten über einen (teils individuell) einstellbaren begrenzten Zeitraum (weniger Monate) und in einem begrenzten Umfang (Anzahl Parameter, Messergebnisse etc.). Aber mit zusätzlichen Herdenmanagementprogrammen, die eine entsprechende Schnittstelle zum Sensorsystem besitzen, können bereits heute die Voraussetzungen einer längerfristigen Speicherung erfüllt werden.

VIELES IST GUT – MANCHES GEHT NOCH BESSER!

Insofern ist vieles bereits sehr gut. Leider muss aber auch festgestellt werden, dass einzelne (wichtige) Aspekte noch zu verbessern sind. So ist es wünschenswert, wenn alle Hersteller von Technik der Innenwirtschaft (Melktechnik, Fütterung, Sensortechnik etc.) sich auf einheitliche Schnittstellendefinitionen zur Datenübertragung einigen würden. Denn bereits heute werden sehr viele Daten gemessen und erfasst, die ein Milcherzeuger allerdings aufwendig – teils sogar handschriftlich – zusammentragen muss, bevor er sie auswerten kann. Dieses darf sich nicht weiter fortsetzen, zumal dieses Ansinnen technisch gesehen keine Herausforderung darstellt, sondern einzig auf die Firmenpolitik der Anbieter zurückzuführen ist. Leider sind gerade diese fehlenden Schnittstellen einerseits ein Hemmnis beim Kauf, weil die Datenzusammenführung und -auswertung arbeitsaufwendig (wie vorstehend beschrieben) sein kann. Andererseits bildet sie die Achillesferse, die die weitere Entwicklung von parameterüber-

greifenden Algorithmen hemmen. Ziel muss es kurzfristig sein, alle im Betrieb anfallenden Daten und Ergebnisse in einem Programm zusammenzufassen und zentral auswerten zu können. Vorstellbar sind dabei parameterübergreifende, automatisierte Algorithmen, die die vorliegenden Daten analysieren, Hinweise auf Schwachstellen geben und Handlungsweisen vorschlagen. So könnte beispielsweise eine Kuh mit erhöhtem Leitwert auf allen Eutervierteln, einer deutlich erhöhten Aktivität und geringerer Futteraufnahme auf einer Alarmliste auftauchen mit dem Hinweis „Kuh brünstig!“ und der Handlungsanweisung „idealer Besamungszeitpunkt 15.45 Uhr“. Selbstverständlich bedarf es bei jedem dieser Hinweise einer kritischen Überprüfung der Richtigkeit durch den Milcherzeuger, denn blindes Vertrauen in die Technik war noch nie zielführend. Aber es wäre ein hilfreicher Schritt, um die Möglichkeiten des technischen Fortschrittes in diesem Bereich vollumfänglich zu nutzen und die Arbeit der Milcherzeuger zu vereinfachen!

FAZIT:

Aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen Situation der Milcherzeugung scheuen viele Betriebsleiter vor weiteren Investitionen zurück. Trotzdem wird sich in vielen Betrieben, auch in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit, eine Investition in ein Sensorsystem rechnen. Denn bei intensiver und tierindividueller Nutzung der Technik können die Tiergesundheit verbessert, der Medikamenteneinsatz vermindert und etwaige Krankheitskosten deutlich verringert werden. Insgesamt können somit vergleichsweise kleine Verbesserungen in den verschiedenen Bereichen der Milcherzeugung nicht nur die jährlichen Gesamtkosten der Sensoren kompensieren, sondern führen zu einer Steigerung der Rentabilität und Liquidität der Betriebe.



Die Liegebox muss zu den Kühen passen

Voraussetzung für eine erfolgreiche Milchproduktion sind passende Liegeboxen-Maße. Denn nur dann liegen die Kühe gerne, kauen wieder und produzieren somit Milch. Worauf zu achten ist und wie sich Liegeboxen anpassen lassen, zeigt Dr. Julia Glatz-Hoppe.

Die Ansprüche von Rindern sind denkbar schlicht: Zum Liegen benötigen sie in erster Linie ausreichend Platz, Ruhe und Windschutz sowie eine trockene, verformbare und ebene Liegefläche. Sind diese Dinge erfüllt, liegen gesunde Milchkühe täglich zwölf bis 14 Stunden – egal ob im Stall oder auf der Weide.

Unterteilt ist diese Liegedauer in vier bis sechs Ruhephasen und diese wiederum in mehrere Liegeperioden von 70 bis 90 Minuten nach denen die Tiere ihre Position wechseln. Das ist sehr wichtig, damit Haut und Muskeln ausreichend durchblutet werden.

Die positiven Effekte langer Liegezeiten auf Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit liegen auf der Hand: Hauptsächlich im Liegen kaut die Kuh wieder! Kühe, die ausreichend liegen, kauen mehr wieder und produzieren mehr Speichel. Dieser Puffer ist wichtig für Pansengesundheit und Futtereffizienz. Im Liegen werden Kreislauf und Gliedmaßen entlastet, die Klauen können abtrocknen, die Klauenlederhaut und das Euter besser durchbluten.

Dabei ist auch das Platzangebot wichtig. Ein Liegeboxen-Tier-Verhältnis von mindestens 1 : 1 ist sinnvoll. Kühe sind Herdentiere und üben ihr Verhalten überwiegend synchron aus. Nicht jede Liegebox wird gleich gut akzeptiert bzw. darf von jedem Tier genutzt werden.



Das Nackenrohr ist das wichtigste Steuerelement einer Liegebox. Gewellte Nackenrohre lassen sich durch Vor- oder Zurückverlagern oder durch den Neigungswinkel anpassen. Ziel ist: Die Kuh sollte mit allen vier Beinen in der Box stehen können.

Foto: Reimink

STEUERN NICHT EINSCHRÄNKEN

Grundsätzlich stellt die Einstellung der Steuerelemente einen Kompromiss dar. Dieser sollte sich an den größten Tieren einer Haltingsgruppe orientieren, wobei die Maße den körperlichen Abmessungen und den Bewegungsabläufen der Tiere angepasst sein müssen. Die Konstruktion soll das Verhalten der Rinder steuern, ihr Anpassungsvermögen hingegen nicht überfordern bzw. nicht dazu führen, dass Liegezeiten reduziert sind und Technopathien auftreten.

Das Nackenrohr dient dazu, die Kuh richtig in der Liegebox zu positionieren und stellt damit das wichtigste Steuerungselement dar. Die Kuh soll beim Betreten der Liegebox nicht zu weit vorlaufen und beim Aufstehen so gelenkt werden, dass sie Kot und Harn nicht auf der Liegefläche absetzt. Rinder vermeiden den Kontakt zur Stalleinrichtung. Die Nackenrohrposition sollte das Stehen mit vier

Beinen in der Liegebox ermöglichen, um gute Voraussetzungen für schnelles Abliegen zu schaffen. Hinzu kommt, dass Kühe, die in der Box stehen, nicht im feuchten Laufgang stehen. Und auch die Durchblutung der Klauenlederhaut ist verbessert und damit die Häufigkeit von Klauen- und Klauenhauterkrankungen geringer. Bei einem zu niedrig eingestellten Nackenrohr oder einem zu kurzen horizontalen Abstand zur Kotstufe stehen Kühe vermehrt nur mit den Vorderbeinen in der Liegebox. Außerdem verlängert sich die Dauer für das Abliegen. Die Kühe stehen seltener oder nur zögerlich auf, da sie beim Aufstehen mit der Wirbelsäule an das Nackenrohr stoßen. Ein sehr hohes Nackenrohr mit zu großem Abstand zur Kotstufe ist ebenfalls nicht erwünscht, da die Verschmutzung der Liegeboxen dadurch stark zunehmen kann, wenn die Tiere in der Box abkoten oder urinieren.



Die Liegebox muss zu den Kühen passen

IDEALE ABMESSUNGEN

Empfohlenes Maß für die lichte Höhe des Nackenrohrs, also das senkrechte Maß von der Oberfläche der Einstreu bis unter das Rohr, ist die Widerristhöhe abzüglich 15 cm (siehe Übersicht). Bei üblichen Herden der Rasse Deutsche Holstein kommt man nicht selten auf eine Nackenrohrhöhe von 130 bis 138 cm im Lichte. Als horizontale Position sind in der Regel 160 bis 165 cm zur hinteren Boxenkante ausreichend, wenn die richtige Höhe eingestellt ist. So können die Kühe mit vier Beinen in der Box stehen ohne Kontakt zum Rohr zu haben.

Vor rund 20 Jahren galt für die Nackenrohrhöhe eine Empfehlung von 100 bis 110 cm. Bei einigen älteren Boxenbügeln oder Boxenkonstruktionen lassen sich die Nackenrohre nicht direkt in der gewünschten Position installieren.

Auf keinen Fall sollte das Nackenrohr einfach nach vorne geschoben werden. Dann können die Kühe vielleicht mit vier Beinen in der Box stehen, das Rohr befindet sich aber eher in Brusthöhe. Das führt dazu, dass die Kühe den Kopf im Stand darüber halten und der Abliegevorgang erschwert wird.

DAS NACKENROHR HOCHSETZEN

Wenn die Aufstallung nicht mehr zur Körpergröße der Herde passt, ist eine Nackenrohrerhöhung zu empfehlen. Dies kann eine Alternative zu einer neuen Aufstallung sein. Hierzu bieten sich zwei Möglichkeiten an:

1. Das vorhandene Nackenrohr mit Distanzstücken nach oben verlegen. Im Handel gibt es verschiedene Verlängerungen z. B. als höhenverstellbare Vierkantrohre oder gewinkelte Flacheisen in verschiede-



Falsch eingestellte Nackenrohre sind häufig ein Problem. Das Nackenrohr lässt sich z. B. mit einem gewinkelten Flacheisen hochsetzen. Foto: Glatz-Hoppe

denen Formen. Handelsübliche Höhen sind 12, 15 und 20 cm. Das bedeutet, dass man so das Nackenrohr erhöhen, aber evtl. nicht ganz das optimale Maß treffen kann. Hinzu kommt, dass ein Teil der Stabilität der Boxenkonstruktion verloren geht. Zudem lassen sich vorhandene Bügelklemmen teilweise nicht nutzen und der Aufwand für das Montieren ist relativ hoch. Für die Montage sollten je Box ca. zwei Personen mit 15 bis 30 Minuten kalkuliert werden.

2. Flexibler hingegen ist das gewellte Nackenrohr, auch gekröpftes Nackenrohr genannt. Dieses Nackenrohr kann durch Neigung und Vor- oder Zurückverlagerung auf dem Boxenbügel die richtige Einstellung für die betreffende Tiergruppe erreichen und erhält in der Regel die Stabilität der Boxenkonstruktion. Die Höhe der Welle ist üblicherweise in den Schritten 25, 30 oder 35 cm erhältlich. Eine grö-

Die wichtigsten Boxenmaße für laktierende Kühe

	Tiefbox	Hochbox
Neigung der Liegefläche	2–3 % zum Kopf ansteigend	
Höhe der Streuschwelle bzw. Kotstufe	20 cm	
Niveau der Liegefläche über Laufgang	15–20 cm	ca. 20 cm (inkl. Boxenbelag)
Länge Liegefläche	190–200 cm	180–190 cm
Breite Liegefläche (Achsmäß)	120–125 cm	115–120 cm
Länge Wandbox	280–300 cm	
Länge gegenständige Box	250–260 cm	
Positionierung Nackenrohr: Lichte Höhe zur Liegefläche	> 125–138 cm, besser 15 cm unter Widerrist	
Positionierung Nackenrohr: Horizontaler Abstand zur Streuschwelle bzw. Kotstufe	160–170 cm	155–165 cm
Höhe der Bugbegrenzung über Liegefläche/Einstreu	8–13 cm, abgerundete Form	

Die Einstellung der Steuerelemente sollte sich an der Größe der Tiere orientieren. Für Trockensteher sind in der Boxenbreite Zuschläge von 5 bis 10 cm zu machen.

Quelle: Glatz-Hoppe



Die Liegebox muss zu den Kühen passen

ßere Welle ist zu empfehlen, denn diese bietet maximale Flexibilität. Wird die Nackenrohrklemme nach hinten geschoben, trägt das auch zur Stabilität der Boxenbügel bei. Ein Pluspunkt der gewellten Nackenrohre ist, dass die Kuh durch die Welle gerade in der Box steht, bevor sie sich ablegt.

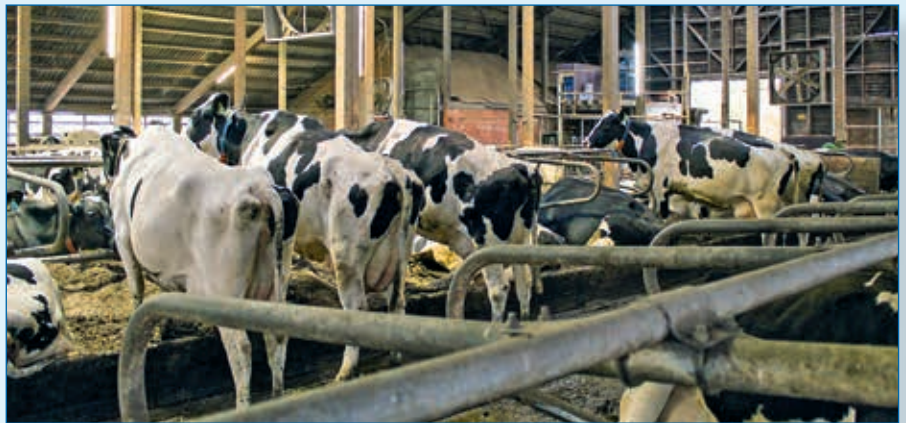
Das gewellte Nackenrohr ist je nach Hersteller für verschiedene Boxenbreiten lieferbar oder wird nach Kundenwunsch gefertigt. Die Unternehmen bieten Elemente, mit denen sich zwei bis sechs Liegeboxen umbauen lassen. Teilweise sind Anfangs- und/oder Endstücke und Kupplungsbuchsen zur Vervollständigung nötig. Für die Montage kann mit leicht reduziertem Aufwand im Vergleich zur ersten Möglichkeit gerechnet werden. Kostenmäßig sind beide Varianten vergleichbar.

Immer häufiger finden sich neue Liegeboxenlaufställe, in denen direkt das gewellte Nackenrohr verbaut worden ist. So besteht die Möglichkeit, einen niedrigeren Boxenbügel zu verwenden. Das spart gegebenenfalls Material, und auch für den Bewegungsablauf der Kühe ist ein hoher Bügel zum Laufgang nicht nötig.

DURCHLAUSCHUTZ NICHT ZU FLEXIBEL

In einigen Ställen findet sich ein relativ hoher Bügel, bei dem das Nackenrohr nicht auf, sondern unter dem obersten Bügelrohr montiert ist. Sitzt das Nackenrohr zu tief, kann es schon reichen, dieses oben darauf zu setzen.

Nicht zu empfehlen ist es, den kompletten Bügel samt Nackenrohr an der Stütze nach oben zu



Eine typische Stallszene bei falsch eingestellten Liegeboxen: Viele Kühe stehen nur mit zwei Beinen in der Box. Das Nackenrohr befindet sich in Brusthöhe.
Foto: Glatz-Hoppe

schieben. Zum einen ist oft die Stütze ein limitierender Faktor, da sie bei alten Ställen meistens nicht lang genug ist. Und es ist zu bedenken, dass die seitliche Führung durch das untere Rohr des Boxenbügels verloren geht und Tiere sich einklemmen können. Ebenfalls nicht zu empfehlen ist das Spreizen von Boxenbügeln z. B. mit einer Panzerwinde oder einem Hydraulikstempel, denn das bietet nur eine begrenzte Erhöhungsmöglichkeit.

Soll ein Durchlaufschutz angebracht werden, ist auf genügend Kopffreiheit für das Aufstehen und Abliegen zu achten. Da der Durchlaufschutz im Kopfraum vor dem Nackenrohr angebracht wird, kommen Deutsche Holsteinrinder in der Regel mit einem lichten Maß von etwa 100 bis 110 cm gut klar. Grundsätzlich sollen Steuerelemente ein Hindernis darstellen, also fest und stabil sein. Spanngurte oder Ketten sind daher als Elemente der Liegebox, auch als Durchlaufschutz, weniger geeignet. Bei erfahrenen Tieren stellen sie oft keine Barriere dar. Besonders bei Spanngurten im Kopfraum in

einer Doppelboxenreihe findet man häufig lockere, durchhängende oder zu niedrig angebrachte Gurte. Beide behindern den Aufsteh- und Abliegevorgang.

BOXENLÄNGE

Neben der richtigen Positionierung des Nackenrohrs ist für eine gute Akzeptanz der Liegebox auch viel Platz im Kopfbereich der Kuh wichtig. Die Gesamtlänge einer Box und auch die Länge der effektiven Liegefläche müssen zu den Tieren passen.

Für Holsteins werden mind. 280 cm für Wandboxen und mind. 250 cm für Doppelboxen empfohlen. Je nach Kuhgröße sollten für die Liegelänge 180 bis 200 cm zur Verfügung stehen, Tiefboxen sind tendenziell etwas länger und breiter zu gestalten als Hochboxen, da es oft zur Muldenbildung kommt, was die Tiere einengt.

Bei gegenständigen Boxen lässt sich häufig durch Verschieben oder gar Entfernen der Bugbegrenzung eine Verlängerung der Liegefläche erreichen, da die Tiere den Kopfraum der gegenüberliegenden Box mitnutzen. Bei zu kurzen wand-



Die Liegebox muss zu den Kühen passen

ständigen Boxen reicht das oft nicht aus. Eine Möglichkeit kann es sein, die Liegefläche auf Kosten des Laufgangs zu verlängern. Zu bedenken sind Stalltyp, Laufgang- und Boxenqualität sowie Belegdichte. Sind bereits „beengte Verhältnisse“ vorhanden, ist diese Maßnahme nicht zu empfehlen. Ob die Abmessungen der Liegeboxen zu den Kühen passen und richtig eingestellt sind, lässt sich häufig schwer selbst beurteilen. Eine objektive Einschätzung von einem neutralen Berater kann bei der Boxengestaltung helfen. Denn auch in bestehenden Ställen lässt sich häufig durch kleine Details eine Verbesserung erzielen und damit die Liegezeiten von Kühen verlängern.

Dr. Julia Glatz-Hoppe

Beraterin Milchrinderhaltung

Erstveröffentlichung Milchrind 1/2021

FAZIT

- Liegeboxen sollten an die größten Tiere einer Gruppe angepasst sein und den arttypische Bewegungsablauf beim Abliegen und Aufstehen ermöglichen.
- Wenn Liegeboxen zu den Ansprüchen der Kühe passen, liegen Kühe bis zu 14 Stunden täglich.
- Das wichtigste Steuerelement ist das Nackenrohr. Das ist häufig zu niedrig eingestellt. Mit Distanzstück oder gewellten Nackenrohr lässt sich die Position optimieren.
- Um die Liegeboxenmaße bzw. Nackenrohrposition zu prüfen, lohnt es einen neutralen Berater hinzuzuziehen.

MEHR KOMFORT MIT FLEXIBLEN LIEGEBOXEN?

Am Markt gibt es eine Reihe flexibler Elemente für Liegeboxensysteme. Das Sortiment reicht von Holzbohlen, die über ein gefedertes Pendelscharnier seitlich beweglich sind, über Boxenbügel aus ummanteltem Kompositseil, die bei Druck nachgeben, bis hin zu Rohren aus Polypropylen bzw. faserverstärktem Kunststoff, die in alle Richtungen flexibel sind. Aus solchen Rohren finden sich auch Nackenrohrkonstruktionen, teilweise mit Rohrverbindungen aus Gummi. Ebenfalls gibt es Nackenketten mit PVC-Schutz.

Die Hersteller versprechen höchsten Kuhkomfort und ein geringeres Verletzungsrisiko für die Kühe. Aber auch bei diesen Boxensystemen ist darauf zu achten, dass die Maße richtig eingestellt bzw. an die Körpergröße der Tiere angepasst sind. Zu berücksichtigen ist, dass die Kunststoffrohre häufig einen größeren Durchmesser haben als herkömmliche Boxenbügel. Bei der Boxenbreite sollte daher mehr Platz eingeplant sein. In der Praxis ist zu beobachten, dass einige Kühe die flexiblen Abtrennungen dazu nutzen, sich in der Box umzudrehen. Dadurch wird das Sauberhalten der Liegeflächen aufwendiger. Des Weiteren sollten bei sehr stark nachgebenden Elementen deutlich mehr Boxen vorgehalten werden. Oft lassen sich



Flexible Boxenabtrennungen versprechen mehr Komfort. Gegebenenfalls ist aber eine Unterbelegung sinnvoll.

Foto: Reimink

Boxen nicht mehr nutzen, wenn sich die liegenden Tiere von rechts und links gegen die Abtrennungen lehnen.

Eine bewegliche seitliche Abtrennung in Kombination mit breiteren Boxen und Unterbelegung kann einen Kompromiss darstellen, wenn die baulichen Gegebenheiten es nicht ermöglichen die Liegeboxen lang genug zu gestalten. Die Stützen, an denen die seitlichen Abtrennungen angebracht werden, müssen so konstruiert sein, dass die liegenden Kühe problemlos den Kopf herumnehmen können. Wer sich für flexible Boxen interessiert, sollte sich mit praktischen Erfahrungen und der Haltbarkeit auseinandersetzen.



STG GERMANY FÜHRT ZÜCHTERISCHE KOMPETENZ MIT NEUESTEN WISSENSCHAFTLICHEN METHODEN ZUSAMMEN

Bedeutende wissenschaftliche Erkenntnisse haben in der jüngeren Zeit zu enormen neuen Möglichkeiten in der Rinderzucht geführt. Mit dem Ziel, diese Durchbrüche optimal mit bewährtem züchterischen Sachverstand zu kombinieren, gründete Dr. Hubertus Diers mit seinem Team vor nunmehr fünf Jahren die Firma STg Germany. Aufbauend auf dem nach wie vor wichtigen Wissen um internationale Kuhfamilien, durchschlagende Vererber und das richtige Zuchtziel, werden die wichtigsten und einflussreichsten neuen Technologien systematisch integriert und den Rinderzüchtern im deutschsprachigen Raum angeboten:

GESEXTES SPERMA

bisher nicht erreichter Qualität. Mit einer Befruchtung vergleichbar der von konventionellem Sperma und einer Sortiergenauigkeit von über 90 % ist das unter der Marke SexedULTRA4M angebotene gesexte Sperma direkt von Sexing Technologies USA das Maß aller Dinge. Nunmehr kann gesextes Sperma

strategisch in die Herdenentwicklung eingebaut und betriebswirtschaftlich kalkuliert werden.

SexedULTRA 4M

Im Gegensatz zu früheren Zeiten kann jetzt gesextes Sperma von fast allen Top-Vererbern verfügbar gemacht werden. Das bedeutet, dass keinerlei züchterische Einschränkungen und Kompromisse beim Einsatz von gesextem Sperma mehr eingegangen werden müssen.

Auf dem deutschen Markt liegt der Anteil an gesextem Sperma bei STg Germany mittlerweile bei über 40%, während im übrigen Deutschland nicht einmal 5% erreicht werden.

EIGENES ZUCHTPROGRAMM PrismaGEN

Vom ersten Tag an wurden die neuen Chancen der genomischen Selektion unter dem Namen PrismaGen in einem eigenen genomischen Zuchtprogramm systematisch genutzt. Enge Zusammenarbeit mit amerikanischen Topherden wie z.B. Sandy-Valley in Wisconsin oder De-Su in Iowa bilden die züchterische Basis des Programms.

GENOMISCHES ANPAARUNGSPROGRAMM „CHROMOSOMAL MATING“

Kombiniert diese neuen Technologien mittels genomischer Herdentypisierung auf amerikanischer Grundlage und systematischer Nutzung von gesextem Sperma. In Verbindung mit aufwändiger Berücksichtigung von echter Inzucht für jede einzelne Anpaarung wird der Zuchtfortschritt einer Herde optimiert.

VERBAND DEUTSCHER JERSEYZÜCHTER

Neben der Bereitstellung internationaler Holsteingenetik wird im Hause von STg Germany in Altenberge bei Münster in Westfalen auch das nationale Herdbuch des Verbandes Deutscher Jerseyzüchter (VDJ) geführt. Neben der Rasse Jersey sind deutschlandweite Herdbücher für die Rassen Holstein und Wagyu integriert. Darüber hinaus gehört Wagyu DE, eine Tochterfirma von STg Germany, zu den europaweit führenden Entwicklern und Anbietern von Wagyu-Genetik. In Österreich wird STg Germany durch die Rinderzucht Steiermark vertreten. Ansprechpartner ist Hans Terler.



WICHTIGE UND BELIEBTE VERERBER IM ANGEBOT VON STG GERMANY:

Nachkommenschaftsgeprüft:

- CHIEF
- DELTA-LAMBDA
- RUBICON
- BROOK
- JORDY-Red

Jersey genomisch:

- FERDINAND
- CUBSWIN-PP

Genomische Jungvererber:

- CROWN
- SPOT-ON-PP
- HAPPEN
- HAVE IT ALL
- JOHNBOY
- PIKACHU
- MUSIC

Genomische Jungvererber ROT – ROTFAKTOR:

- MIRAND-PP RF
- CRISALIS RF
- EROTIC-Red
- DANIEL-Red
- DORAL-Red
- AUGUSTUS-Red

DAS AUSHÄNGESCHILD: INTERNATIONALE TOPVERERBER

Grundlage von STg Germany sind international ausgewählte und sorgfältig zusammengestellte Spitzenvererber für jede Zuchtichtung und für jeden Selektionsschwerpunkt. Hauptpartner ist STgenetics USA, aber auch Bullen aus den wichtigsten übrigen Zuchtländern wie



Rubicon-Tochter

Deutschland, Italien, Skandinavien, Großbritannien oder Niederlande komplettieren das Bullenangebot. STgenetics ist es gelungen, einerseits die Qualität von gesextem Sperma auf ein zuvor nicht für möglich gehaltenes Niveau zu heben und andererseits ein Zuchtprogramm zu etablieren, das binnen weniger Jahre Vererber von Weltniveau hervorgebracht hat.

Sehr gute Beispiele sind überragende töchtergeprüfte Bullen wie DELTA-LAMBDA, CHIEF oder RUBICON. Diese Vererber sind weltweite Aushängeschilder der Holstein-Rasse! Sie sind rund um den Globus extrem begehrt und repräsentieren erfolgreiche Zuchtarbeit in ihrer ganzen Breite und Vielfalt.



Töchtergruppe von Chief aus der Schweiz

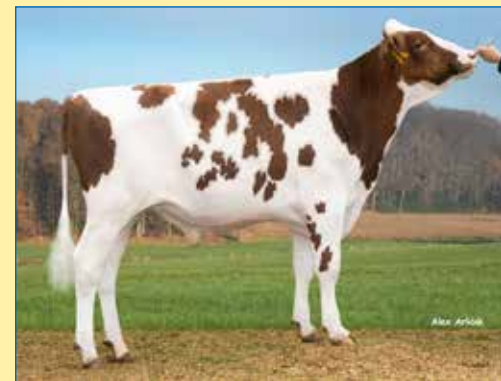
AUGUSTUS-Pp-RED

Solitair-Pp Red-Sohn aus der Kuhfamilie von Durham Altitude EX-95
RZG 160, RZM 142
RZE 139, RZN 120



DANIEL RED

Solitair-Pp Red-Sohn aus der Kuhfamilie von Integrity Dorfgirl EX-93
RZG 160, RZM 137
RZE 133, RZN 128



Zuchtwertschätzung



NEUE ZUSAMMENSETZUNG DES RZG BRINGT VERÄNDERUNGEN EFFEKTIV ERKLIMMT DIE SPITZE BEI ROT

Holstein Töchtergeprüft

Im RZG wird der RZGesund jetzt mit 18 % gewichtet. Dafür werden die

Milchleistungsmerkmale geringer gewichtet. In der Folge können einige Bullen mit besonders starkem RZGesund aufsteigen, während Bullen mit sehr hohem RZM, und nur mittleren Gesundheitswerten, zu den Verlierern gehören. Der absolute Gewinner des April-Laufs ist aber **SEMINO**. Der Silver-Sohn führt die Liste bei Holstein jetzt mit 10 RZG-Punkten Vorsprung an. Sein Halbbruder **SINUS**, die Nr.1 im

Dezember, gibt dagegen 10 Punkte ab und steht an 7. Stelle.

BONUM (Balisto x Epic) zeigt sich basisbereinigt konstant und kann einen Platz auf Nr.2 steigen (RZM 147, +1.489 kg Milch -0,10 % Fett, +0,20 % Eiweiß). Er hat jetzt bereits 3.860 Töchter, davon sind 1.260 bewertet, die ihn auf RZE 125 (Fundament 111, Euter 119) bringen. Die ersten Töchter, die schon in der dritten Laktation sind, bestätigen

Interbull Zuchtwerte BRD / Österreich nach RZG																	
			Töchter basiert													Töchter	
Land	Name	Vater	M-kg	F %	F-kg	E %	E-kg	RZG	RZM	RZE	RZN	RZR	RZKm	RZGes	Kfit	DE	IBU
1 DEU	Semino	Silver	852	0,50	87	0,26	57	159	148	125	133	107	100	121	116	607	696
2 USA	Topshot	Supershot	1.831	0,25	100	0,12	77	158	161	93	132	103	109		113	265	6171
3 USA	Moonglow	Supershot	1.761	0,05	74	0,13	75	157	154	106	132	101	117	119	97	92	1890
4 USA	Samirah	AltaSpring	1.629	0,38	107	0,16	74	154	161	104	121	103	101			0	887
5 USA	Burley	Boastful	1.259	0,36	89	0,01	44	153	142	108	136	117	115			0	4346
6 USA	Rubicon	Mogul	850	0,71	109	0,18	48	152	149	126	126	98	117	110	104	402	9714
7 USA	AltaUpshot	Supershot	1.831	0,11	85	-0,03	59	152	149	100	138	101	103			0	927
8 ITA	Windmill	Supershot	1.601	0,03	66	0,04	59	152	144	124	125	98	111	120	97	135	2346
9 USA	Griff	Silver	938	0,71	113	0,24	57	152	155	109	124	113	103			0	2763
10 DEU	Adhere	Commander	1.611	-0,05	57	-0,05	50	151	138	124	134	106	97	116	103	144	289

Zuchtwerte BRD / Österreich nach RZG																	
			Töchter basiert													Töchter	
Verband	Name	Vater	M-kg	F %	F-kg	E %	E-kg	RZG	RZM	RZE	RZN	RZR	RZKm	RZGes	Kfit	DE	HERD
1 PHÖNIX	Semino	Silver	852	0,50	87	0,26	57	159	148	125	133	107	100	121	116	607	696
2 PHÖNIX	Bonum	Balisto	1.489	-0,10	47	0,20	74	149	147	125	127	86	100	114	106	3860	838
3 PHÖNIX	Stronghold	Supershot	1.745	-0,05	63	0,03	63	147	145	99	127	105	108	119	99	392	168
4 MAR	Supercup	Shep	1.093	0,09	53	0,11	50	145	137	98	133	114	105	122	108	144	63
5 MAR	Jameson	Jetset	383	0,17	32	0,22	35	145	125	131	128	97	99	123	108	283	173
6 PHÖNIX	Melview	Missouri	3.140	-0,64	40	-0,21	80	145	148	110	121	102	94	107	121	204	86
7 OHG	Sinus	Silver	1.653	0,15	81	0,00	56	145	147	113	115	103	98	111	103	451	180
8 MAR	Falstaff	Famous	2.337	-0,32	52	-0,16	60	144	141	124	119	93	110	111	98	92	47
9 PHÖNIX	Messenger	Missouri	1.539	-0,26	30	-0,10	41	144	127	110	137	98	110	126	114	754	221
10 PHÖNIX	Palau	Puma MR	1.676	-0,29	32	-0,07	49	144	131	114	128	108	98	116	100	120	46

Nur genomische Zuchtwerte BRD / Österreich nach RZG																	
				Genomische Zuchtwerte													
Verband	Name	Vater	Muttervater	M-kg	F %	F-kg	E %	E-kg	RZG	RZM	RZE	RZN	RZR	RZKm	RZGes	Kfit	
1 PHÖNIX	Foreman	Freemax	Rubicon	1.886	0,19	96	0,07	72	171	158	132	127	116	120	122	95	
2 PHÖNIX	Star Pp RDC	Solitaire Pp	Semino	1.684	-0,01	65	0,08	66	166	147	124	129	111	105	130	114	
3 PHÖNIX	Bender	Bali	Superhero	779	0,11	42	0,10	37	165	128	129	136	131	118	139	118	
4 PHÖNIX	Gladus	Gazebo	Superhero	2.102	0,08	94	0,01	72	165	157	126	122	105	101	128	103	
5 MAR	Beachboy	Bali	Medley	1.905	0,06	81	0,00	65	165	151	123	124	117	113	127	103	
6 PHÖNIX	Carenzo	VH Crown	Federal	1.413	0,16	73	0,03	52	164	142	141	128	117	113	122	102	
7 PHÖNIX	Hardy	Hagar	Legendary	393	0,58	74	0,20	34	163	134	128	131	115	109	134	111	
8 PHÖNIX	Migel	Milktime	Rubi-Asp	2.146	-0,19	62	-0,13	57	162	142	121	127	113	122	132	102	
9 PHÖNIX	Frisbee RDC	Freemax	Born P RDC	1.150	0,34	82	0,17	58	162	147	133	122	99	110	127	105	
10 PHÖNIX	Camden RDC	Solitaire Pp	Imax	1.628	0,21	88	0,12	69	162	154	124	123	102	111	121	111	



seine herausragende Nutzungsdauer (RZN 127). Hervorzuheben ist auch die optimale Strichverteilung (vorne 109, hinten 90) und damit die Robotererkennung (123) sowie die Leichtkalbigkeit (RZKd 110). Konstant auf Platz 5 ist der höchste Neueinsteiger vom Dezember, **JAMESON** (Jetset x Balisto). Er kann bei jetzt 283 Töchtern die Verluste in der Leistung (RZM 125, -8, +383 kg Milch, +0,17 % Fett, +0,22 % Eiweiß) durch die gute Gesundheit (RZGesund 123, RZEuterfit 119, RZMetabol 112, RZN 128) ausgleichen. Im Exterieur ist er mit RZE 131 der beste Bulle in den Top-10 (Fundament 113, Euter 135). Mit basisbereinigt konstanten Leistungszahlen (RZM 145, +1.745 kg Milch, -0,05 % Fett, +0,03 % Eiweiß) und Nutzungsdauer (RZN 127) steigt auch **STRONGHOLD** (Supershot x Bynke) einen Platz und nimmt nun Rang 3 ein. Leider ist er jetzt für RZE leicht unterdurchschnittlich (RZE 99, Fundament 102, Euter 95).

STRONGHOLD ist auch für Wirtschaftlichkeit mit RZ€+2.097 die Nr. 3. **MELVIEW** (Missouri x Snowman) ist mit +3.140 kg die absolute Nr.1 für Milchmenge und kann sich trotz Basisanpassung, mit Töchtern in der 2. Laktation noch steigern (RZM 148, -0,64 % Fett, -0,21 % Eiweiß). Mit RZN 121, RZGesund 107 (RZMetabol 108) und RZE 110 (Fundament 105, Euter 113) kann Melview aber mehr als nur Leistung, wobei die knappen Inhaltsstoffe einen breiten Einsatz verhindern. **MESSENGER** verdoppelt seine Töchterzahl (jetzt 754). Dass der Missouri-Sohn und mütterliche Halbbruder zu **STRONGHOLD** von Nr. 29 auf Nr. 9 deutlich aufsteigen

kann, verdankt er aber der Neugeburt im RZG. Mit RZGesund 126 (RZEuterfit 113, RZKlaue 117, RZRepro 113, RZMetabol 112) ist er für Gesundheit genauso stark wie für Leistung (RZM 127, +1.539 kg Milch, -0,26 % Fett, -0,10 % Eiweiß). Für Nutzungsdauer ist **MESSENGER** mit RZN 137 der höchste in der Top-10. Im Exterieur kombiniert er mittlere Körpermaße mit sehr gutem Euterlinear und soliden Fundamenten (RZE 110, Fundament 108, Euter 115).

Mit RZG 143 liegt der Neueinsteiger **JAKE** (Jestset x Balisto) auf Platz 18. Sein RZE von 134 macht ihn zum höchsten Exterieurvererber in der Topliste (Fundament 118, Euter 130). **JAKE** ist ein Vollbruder zu **JAMESON** und damit ein weiterer erfolgreicher Vererber aus den Neblinas, dem wichtigsten europäischen Zweig der Onyx Nick-Familie. Mit RZM 126 (+757 kg Milch, -0,06 % Fett, +0,15 % Eiweiß), RZN 122 und RZGesund 118 sowie RZRobot 115 steht **JAKE** aber auch als guter Allrounder da. Insgesamt können sich die Zahlen noch ändern, da bisher erst 32 frühe Töchter eingeflossen sind.

Der höchste der 7 neuen Battlecry-Söhne ist **BARBADOS** (MV: Racer). Mit RZE 129 ist **BARBADOS** der beste Exterieurvererber unter den insgesamt schon 23 töchtergeprüften Battlecry-Söhnen. Es dürfen große (122) Töchter mit viel Substanz sowie sehr guten Fundamenten (125) und Eutern (118) erwartet werden. Auch zeichnet sich **BARBADOS** – wie die meisten Battlecry-Söhne – durch gute Gesundheitszahlen aus (RZGesund 124, RZEuterfit 118, RZKlaue 116). Für eine höhere Rangierung reicht

– ebenfalls typisch für Battlecry – die Milchleistung nicht aus (RZM 117, -109 kg Milch, +0,48 % Fett, +0,18 % Eiweiß). **CALVO** (Commander x Epic) muss die deutlichen Gewinne im RZM vom Dezember jetzt größtenteils wieder abgeben (RZM 138, +1.562 kg Milch, +0,12 % Fett, -0,11 % Eiweiß). Die ersten seiner inzwischen 500 Töchter (+113) sind jetzt in der dritten Laktation. Im Exterieur läuft es für **CALVO** deutlich besser mit +5 RZE auf jetzt 129 (Fundament 126, Euter 113). Bei RZGesund 112 besticht er vor allem durch die gute Klauengesundheit (114, DDc 111). **DARLINGO** und **KINGSTON** sind beides Stiere die bei den Anhängern mit einem Faible für Schaukühe eingesetzt werden sollten.

HOLSTEIN GENOMIC

Der Freemax-Sohn **FOREMAN** knackt erstmals seit Cinema im Dezember 2014 wieder die Schallgrenze von gRZG 170.

Mit 5 Punkten Abstand und sagenhaftem gRZG 171 knackt **FOREMAN** als erster Bulle seit über 6 Jahren wieder die Schallmauer von gRZG 170. Seinerzeit war es Cinema, der mit seinen extremen Leistungszahlen (+3.566 kg, gRZM 167) für Aufsehen und Diskussionen sorgte. Auch dank der neuen Gewichtung im RZG ist **FOREMAN** die absolute Nummer 1. Mit RZM 158 (+1.886 kg Milch, +0,19 % Fett, +0,07 % Eiweiß), RZE 132, RZN 127 und RZGesund 122 punktet er an allen Fronten. Selbst für Roboterbetriebe (RZRobot 134) ist er dank idealer, hinten nicht zu enger Strichplatzierung, guter Melkbarkeit (RZD 111) und längeren Strichen zu empfehlen. Auch kann



Zuchtwertschätzung

er dank Leichtkalbigkeit (RZKd 111, RZKm 120) auf Kalbinnen eingesetzt werden.

Der Vater von **FOREMAN** ist der sehr beliebte Freemax (Imax x Modesty). Auf der Mutterseite würde man für so einen Überflieger wie Foreman eine ganz schnelle Generationsfolge erwarten, aber die Mutter SHA Grumetti VG 85 ist bereits in der zweiten Laktation und eine Rubicon-Tochter aus dem Wiedereinsatz. Davor steht die exzellente Balisto-Tochter SHA Gerenuk EX 91. Bei knapp mittlerer Größe (94) sollten die Foreman-Töchter ausreichend Stärke (101) und Tiefe (100)

haben sowie gute Beine (Fundament 118). Die Euter (123) sind sehr fest aufgehängt mit idealer Strichverteilung.

FOREMAN ist auch nach RZ€ mit +2.961 und deutlichem Abstand die Nummer 1.

STAR P RDC (Solitaire P x Semino x Racer) bleibt mit RZM 147 (+1.684 kg Milch, -0,01 % Fett, +0,08 % Eiweiß) und RZE 124 (Fundament 114, Euter 120) konstant auf Platz 2. Ihm folgen die beiden Bali-Söhne **BENDER** und **BEACHBOY**. Beide zeichnen sich durch einen guten RZM und beste Gesundheitsmerkmale aus. Speziell bei **BEACHBOY**

ist jedoch die Beckenvererbung zu schlecht. **GLADIUS** (Gazebo x Superhero) die ehemalige Nummer 1 befindet sich jetzt auf Platz 5. Er sollte eine hohe Milchleistung, ein funktionelles Exterieur und beste Fitnessmerkmale vererben. Auf Platz 6 folgt **CARENZO** (VH Crown x Federal) mit unveränderten Zahlen (RZM 142, +1.413 kg Milch, +0,16 % Fett, +0,03 % Eiweiß). **CARENZO** bleibt mit RZE 141 (Fundament 119, Euter 131) der mit Abstand beste Exterieur Bulle in der Top-10. Auch seine Gesundheitswerte (RZGesund 122, RZEuterfit 113, RZRepro 115) können sich sehen lassen.

RED HOLSTEIN

In der Top-50 der Red Holsteins gibt es 10 neue töchtergeprüfte Bullen, wovon Apoll P 4 Söhne stellt und mit 9 insgesamt auch die meisten Top-Söhne hat.

Die neue Nr.1 ist aber **EFFEKTIV**. Für den Effort-Sohn aus Freddie geht es auch mit dem dritten Zuchtwert nach oben bei jetzt 271 Töchtern (+146). Mit RZGesund 120, RZN 130 (+7) und RZE 133 ist er jeweils der höchste in der Top-10. In der Leistung bleibt er basisbereinigt konstant (RZM 126, +798 kg Milch, +0,00 % Fett, +0,10 % Eiweiß). Das gesamte Linear ist super (Fundament 122, Euter 123). Der Spitzenreiter vom Dezember, **POWER RED** (Durango x Mogul), findet sich nun an Position 3 wieder. Der Durango-Sohn hat jetzt schon viele der insgesamt 1.471 Töchter in der zweiten Laktation. Die Umstellung des RZG lässt **POWER RED** ein paar Punkte abgeben, obwohl er in den Einzelmerkmalen basisbereinigt sogar leicht steigt. Auf Grund der vielen hervorragenden Töchter ist die Nachfrage nach **POWER RED** weltweit sehr groß.

Die **APOLL P**-Söhne, **ARGUS P** und **APOLLO RED PP** liegen vor ihrem Vater auf den nächsten Plätzen, haben aber wie APOLL P selbst, Probleme in der Melkbarkeit. Die Nummer 8 **PACE RED** (Pat-Red x Numero Uno) kommt mit seinem dritten Töchter-Zuchtwert jetzt schon auf 802 Töchter. Er kann sich basisbereinigt im Exterieur deutlich steigern (RZE 114, +3, Fundament 113, Euter 118), verliert aber im RZN etwas von seinem sehr hohen Niveau. **PACE RED** macht mittelrahmige sehr feinzellige und spätreife Tiere. **BLOW RED** ist ein Brekan aus Galaxy x Snowman aus der Altitude-Familie. Er kombiniert im RZG von 123 einen RZM von 125 mit einem RZE von 128 (Fundament 105 Euter 127). Zu Beachten ist sein enorm hoher Zuchtwert für Größe (140). Sehr konstant hält sich weiterhin **ARINO RED**. Seine vielen Töchter begeistern durch ihre Allroundeigenschaften und genießen eine hohe Besitzerzufriedenheit. Sehr interessant bleibt auch bleibt **PAT RED**.

Bei den genomischen Jungvererbern befinden sich 20 Solitaire-Söhne in den Top 50. Der höchste Neueinsteiger und gleichzeitig die Nummer 1 ist aber der Rubels Red (Argo x Rubicon) Sohn **FLIGHT RED**. Er ist mit Abstand die Nummer1 für niedrige Zellzahl (RZS 140) und der zweithöchste Bulle in der Topliste für RZGesund (132) und für Mortellaro-Resistenz (122). In der Kombination mit RZM 141 (+1.170 kg Milch, +0,35 % Fett, +0,04 % Eiweiß) und RZE 131 (Fundament 113, Euter 132, Größe 102) ist er ein absoluter Topvererber ohne Fehler.

Sein mütterlicher Halbbruder **FREESTYLE** (V: Gywer) liegt auf Nummer 2 der internationalen Liste und ist wie der weitere **RUBELS RED**-Sohn **RANGER RED** stark zu beachten. Von den Solitaire-Söhnen gehört **SIMPLY RED** (Solitaire P x Styx Red) zu den Gewinnern der neuen Gewichtung im RZG. Das Linearbild ist ohne Fehl und Tadel (RZE 129, Fundament 118, Euter 121).

SIMPLY RED kann auch auf Rinder eingesetzt werden (RZKd 118). **GINGER** (Gywer x Salvatore x Riverboy) steigt von Platz 10 auf Platz 5. Mit +2.202 kg ist er ein hoher Milchmengenvererber (RZM 150, -0,17 % Fett, -0,07 % Eiweiß) und dies in Kombination mit allerbestem Exterieur (RZE 137, Fundament 118, Euter 124, Größe 128) und RZGesund 120. Trotz der Kapazität sollten seine Kälber dennoch leicht geboren werden (RZKd 119). **GINGER** kann auch in Betrieben mit automatischen Melksystemen eingesetzt werden (RZRobot 127, Strichlänge 111). Keine Schwächen in ihren Zuchtwerten zeigen die beiden Solitaire-Söhne **AUGUSTUS Pp RED** (kommt aus der Altitude Familie und **DANIEL RED** (stammt aus der Dorfgirl Familie). Vor allem **AUGUSTUS Pp RED** ist durch seine Vererbung, seine Kuhfamilie und sein Hornlosgen sehr interessant.

Ebenfalls zu beachten sind die beiden reinerbigen Hornlos Vererber **SOLIST Red PP** und **SIX RED PP**. Für Freunde des Exterieurs gelten nach wie vor **DORAL RED**, **WILLOWS RED** und der Rotfaktor Vererber **MIRAND PP** als sehr interessant.



Zuchtwertschätzung

HORNLOS

In der Top-250 stehen inzwischen 24 Hornlosbullen, davon 8 Neue, wovon gleich 4 homozygot hornlos sind. **SIMON P** (Semino x Board) mit seinen ersten 5 Söhnen hat den größten Anteil daran.

Sein höchster Sohn ist **SIGNAL P** (neu auf Platz 20) mit gRZG 160. Mit RZE 135 (Fundament 115, Euter 129, Größe 115), RZGesund 127 und RZN 128 gehört er jeweils zu den besten 5 aller Hornlosbullen. Mit zudem RZM 135 (+1.097 kg Milch, +0,14 % Fett, +0,06 % Eiweiß) ist er breit einsetzbar (Mutter: Imax x Missouri). Besonders zu beachten sind die reinerbigen Hornlos Vererber:

SINAN PP (Mutter: Mystic PP x Balisto) ist mit RZM 149 (+1.892 kg Milch, +0,01 % Fett, +0,00 % Eiweiß) der höhere für Leistung und mit RZGesund 123 und RZN 125 auch der deutlich bessere für RZ€ (+2.453). Das Exterieurprofil

zeigt keine Schwächen (RZE 122, Fundament 110, Euter 115). **SAMPLER PP** (Mutter: Batch P x Profit) ist etwas höher im Exterieur (RZE 128, Fundament 125, Euter 112), aber bei vergleichbarer Gesundheit (126) nicht ganz so leistungsstark (RZM 143, +1.047 kg Milch, +0,29 % Fett, +0,16 % Eiweiß, RZ€ +2.272). Er ist für Roboterbetriebe geeignet (RZRobot 122). Sinan PP hat mit **SENECA PP** noch einen Vollbruder mit gRZG 151, der aber nicht in der offiziellen Topliste steht, da er zum Datenschnitt noch keine Ergebnisse für Brachyspina hatte (inzwischen frei). Der Rotfaktorvererber **SANCHEZ Pp** ist mit Abstand der höchste Solitär Pp-Sohn für Exterieur (RZE 142, Fundament 123, Euter 131, Größe 126) und dabei mehr als ein reiner Exterieurvererber: RZM 139 (+1.453 kg Milch, +0,06 % Fett, +0,00 % Eiweiß), RZGesund 121 (RZS 123). **SANCHEZ Pp** (Gymnast x Rubicon)

kann auch auf Rinder eingesetzt werden (RZKd 110).



CHARL IST DER NEUE ÜBERFLIEGER

Der neue Spitzenreiter in den USA heißt **CHARL** (Charley x Yoder). Er konnte sich mit einem sagenhaften TPI von 3.050 deutlich vor seine Mitbewerber setzen. **CHARL**-Töchter sind knapprahmigen Tiere mit offener Rippe und gut gelagerten Becken. Zu beachten sind in der Tendenz zu kurzen Striche. Besonders beeindruckend ist die Kombination aus hoher Milchmenge mit guten Inhaltsstoffen und ausgezeichneter Gesundheit. Er wird gefolgt von **BURLEY** (Boastful x AltaOak), dessen Zuchtwert nahezu unverändert blieb und der Vorzüge in der Nutzungsdauer, Töchterfruchtbarkeit und Eutergesundheit aufweist. Zu beachten ist seine negative Beckenvererbung. Deutlich weniger Milch aber gute Fettprozentage sowie ebenfalls beste Gesundheitswerte vererbt **ACHIEVER**. **MARIUS** auf Platz 4 hat deutliche Stärken in den Gesundheitsmerkmalen, aber auch deutliche Schwächen in der Fundamentvererbung. Genügend Milch mit guten Inhaltsstoffen aber knappere Werte für Nutzungsdauer und Eutergesundheit vererbt **HELI**. Mit **BATTLE** folgt ein Allrounder auf Platz 6 der sicher einen stärkeren Einsatz verdienen würde, wenn er frei von CDH wäre. **KING DOC** auf Platz 7 ist ein Ausnahmevererber dessen Töchter sowohl in den Leistungs-

Zuchtwerte aus USA (nach TPI)

		gTPI	Typ	Euter	Fund.	SCS	ND	
1	Charl	Charley/Yoder	3050	1,01	0,79	0,55	2,90	5,1
2	Burley	Boastful/AltaOak	2884	0,57	0,25	0,78	2,93	5,9
3	Archiever	Yoder/AltaEmbassy	2875	0,76	0,99	1,06	2,71	4,9
4	Marius	Jedi/Bombero	2848	1,00	1,58	-0,26	2,79	5,6
5	Helix	Silver/Supersire	2845	1,25	0,96	0,19	3,04	1,4
6	Battle	Draco/Mogul	2840	1,64	2,06	-0,58	2,88	3,9
7	King Doc	Kingboy/S-Mack	2836	3,40	2,41	2,14	3,06	0,7
8	Medley	Yoder/Balisto	2835	0,48	0,20	0,74	2,83	5,2
9	Positive	Duke/Rubicon	2833	1,34	1,55	-0,19	2,91	3,4
10	Samirah	AltaSpring/Supersire	2817	0,37	0,24	-0,17	2,85	2,6

Zuchtwerte aus Kanada (nach gLPI)

		gLPI	Typ	Euter	Fund.	SCS	ND	
1	Delta Lambda	Delta/Numero Uno	3600	15	11	14	105	106
2	Fuel	Duke/Kingboy	3578	10	5	4	101	101
3	Alligator	Kingboy/McCutchen	3538	15	12	14	105	105
4	Montfort	AltaHotrod/Defender	3530	4	3	4	104	103
5	House	Hang Time/Jacey	3483	9	10	7	107	106
6	Gymnast	Doorsopen/Jabir	3469	7	8	5	109	106
7	Rubicon	Mogul/Robust	3443	7	3	12	103	103
8	Alta Marlon	AltaSpring/O-Style	3441	11	11	7	99	108
9	Seducer	Supershot/Defender	3436	7	6	8	109	109
10	Ardor	Draftpick/MVP	3435	3	2	2	104	103



Zuchtwertschätzung

merkmalen als auch im Exterieur überzeugen können. Abgerundet werden die Top 10 durch **MELEY**, **POSITIVE** und **SAMIRAH**. Weiterhin unter den TOP 100 sind die bei uns die stark eingesetzten **RUBICON**, **DELTA LAMBDA**, **SOUND SYSTEM** und **TOTEM** zu finden. Sie können auf den amerikanischen Betrieben durch ihre gute Kombination aus Leistung, Exterieur und Fitness überzeugen.



DELTA LAMBDA BLEIBT VORNE

Mit leichten Zugewinnen konnte sich **DELTA LAMBDA** nun bereits zum 2. Mal an der Spitze behaupten. Seine leichten Einbußen in den Exterieurmerkmalen machte er durch gute Leistungs- und Gesundheitswerte mehr als wett. Allerdings bleibt er einer der wenigen Stiere die auf den Betrieben und im Schauring überzeugen können. Töchter mit mehr Milch und Power im Körper vererbt **FUEL** (Duke x Kingboy x

Mogul). Er wird gefolgt von **ALLIGATOR**, dessen Mutter **STANTOS MCCUTCHEN AGREE** aktuell eine der besten Zuchtkühe in Kanada ist. **ALLIGATOR**-Töchter zeichnen sich durch genügend Milch in Kombination mit einem ausgezeichneten Typ und guter Fitness aus. Auf den Rängen 4 und 5 konnten sich die beiden Newcomer **MONTFORT** und **HOUSE** einordnen. Beide zeigen ein ausgeglichenes Vererbungsprofil, wobei **HOUSE** Schwächen in der Melkbarkeit zu verzeichnen hat. Die Mutter von **MONTFORT** konnte 6 Söhne in den Top 100 platzieren. **GYMNAST** auf Platz 6 und **RUBICON** auf Platz 7 konnten ebenfalls leicht zulegen und bleiben weiterhin sehr interessant. **ALTA MARLON**, **SEDUCER** (gleiche Mutter wie Montfort) und **ARDOR** ergänzen die Top 10. Ausgezeichnete Laufstallkühe mit Vorzügen im Typbereich sind von **CHIEF**, **UNIX** und **ETESIAN** zu erwarten, wobei speziell **ETESIAN** die Milchmenge deutlich verbessern kann. Der Typvererber schlecht hin ist und bleibt **SIDEKICK**. Bei

der Anpaarung sollte jedoch unbedingt die Milchmenge beachtet werden. Viel Typ und etwas mehr Milch kann von **CRUSHABULL** und seinem Vollbruder **CRUSHTIME**, sowie von **MILANO** (Sidekick x Alligator) erwartet werden.



FÜHRUNGSWECHSEL IN ITALIEN

Nachdem die letzten Zuchtwertschätzungen von **SOUND SYSTEM** dominiert wurden, gab es jetzt einen Führungswechsel unter den Top 3. Neuer Leader ist nun **MIURA** (Afterburner x Enforcer). Er setzt sich wegen seiner ausgeglichenen Leistungs-, Fitness und Exterieurvererbung, gegen den mischerbig hornlosen hohen Milchmengenvererber **PARALLEL** (Powerball x Supersire) durch. **MIURA** und **PARALLEL** konnten mehr Zugewinne verzeichnen als **SOUND SYSTEM**, der allerdings seinen Zuchtwert ebenfalls steigern konnte. Insgesamt beliebt **SOUND SYSTEM** der interessanteste töchtergeprüfte Stier in Italien. Weiters sollten die beiden aus tiefen Kuhfamilien stammenden genomischen Jungvererber **SABBIONA INSEME TANTUM** (Discjockey x Go-Farm Tina Familie) und **ZANI INSEME STRADIVARI** (Dream x Sound System), beachtet werden.

Zuchtwerte aus Italien (nach PFT)

		PFT	Ext.	Euter	Fund.
1 Miura	Afterburner/Enforcer	4195	1,06	0,42	2,45
2 Parallel	Powerball Pp/Supersire	4067	0,91	1,29	1,18
3 Sound System	Silver/Supersire	4000	2,54	2,23	2,44
4 Letissier	Missouri/Galaxy	4000	1,47	2,09	1,62
5 Goody	Battlecry/Snowmaster	3998	1,73	2,35	3,49

JERSEY

VJ HIGLAN (VJ Higher x VJ Pil x DJ Jason) ist ein Outcrossvererber, der eine hohe Milchleistung mit hohen Inhaltsstoffen und guter Töchterfruchtbarkeit vererben wird. Seine Töchter sollten mittelgroße Kühe mit viel Stärke und Körpertiefe sein. Die Euter sollten fest aufgehängt sein und ein starkes Zentralband, sowie eine gute Strichlänge und Strichplatzierung aufweisen. Ebenfalls neu und stark zu beachten sollte **ZODI** (Chrome x Bancroft) sein. Er wird Töchter mit einer mittleren Milchmenge bei guten Inhaltsstoffen, sowie eine gute Eutergesundheit und insgesamt sehr gute Euter vererben. Von den bewährten Stieren sind **CHROME**, **BARNABAS** und **OLIVER P** Vererber, die bei uns mit ihren Töchtern einen sehr guten Eindruck hinterlassen.

Für Züchter die mehr Augenmerk auf das Exterieur legen bleiben, **JOEL**, **TEQUILA**, **CASINO**, **VIDEO**, **CHOCOCHIP** und **FERDINAND**, sehr interessant. Bei hornlos sollten **CUBSWIN PP**, **OLIVER P** und **CHRISTAL P** beachtet werden.



Vererber im Spotlight

SANCHEZ P

NL 886.519.096, * 25.10.2019
Zue: Poppe Holsteins, Zwolle/NL



SOLITAIR RED Pp NL 576.852.597

ZW: 151/137 +1.224 +0,10 +0,05

I M GOOD DE 15 04181217

ISOLDE

1/1 15.727 3,82 3,28 1117

HL: 1. 15.727 3,82 3,28 1117

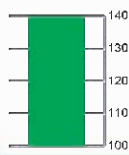
SALVATORE RC

LOL 371 RC Pp

GYMNAST

3/2 10.347 4,19 3,37 783

RUBICON



RZG 156 (80)

MILCH **RZM 139 (73)**

Mkg **+1453** F % **+0,06** E % **+0,00**

GESUND. **GES 121 (70)**

EFit **109** KLG **112**
DDc **108** REP **110** META **110**

FITNESS

RZN **119** RZD **95** RZS **123** RZR **105** Kon **107** Rast **97** BEF **+0%**
RZKd **110** RZKm **107** Kp **116** Km **110** Tp **105** Tm **105** BCS **101** MVH **110**

0 TÖCHTER 88 100 112 124

RZE	142			
Milchtyp	108			
Körper	113			
Fundament	123			
Euter	131			
Größe	126			
Milchcharakter	108			
Körpertiefe	105			
Stärke	110			
Beckenneigung	100			
Beckenbreite	119			
Hinterbeinwinkel	89			
Klauenwinkel	117			
Sprunggelenk	101			
Hinterbeinstellung	122			
Bewegung	116			
Hintereuterhöhe	125			
Zentralband	106			
Strichplatz. vorne	98			
Strichplatz. hinten	98			
Vordereuteraufh.	128			
Eutertiefe	126			
Strichlänge	108			

TANTUM

IT 098990744592, * 30.09.2019
Zue: Sabbiona Az.Agr.Di Ciserani Ireneo E Francesco, Brembio-Lo/It



DISCJOCKEY CA 12.731.113

ZW: 138/123 +366 +0,34 +0,11

TANIA IT 098990631151

1/1 10.776 3,56 3,09 717

HL: 1. 10.776 3,56 3,09 717

FORTUNE

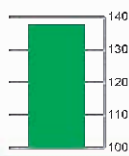
MONTER. VG86

APPLICABLE

TAHIRA

2/2 14.118 3,34 3,29 936

MASCALESE



RZG 138 (80)

MILCH **RZM 115 (73)**

Mkg **+604** F % **+0,01** E % **-0,01**

GESUND. **GES 119 (69)**

EFit **107** KLG **108**
DDc **110** REP **107** META **114**

FITNESS

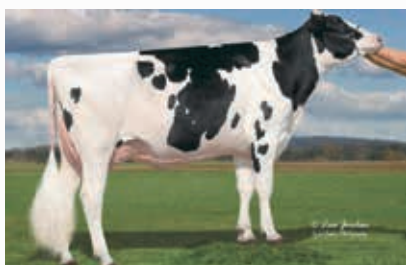
RZN **114** RZD **101** RZS **118** RZR **107** Kon **106** Rast **107** BEF **107**
RZKd **91** RZKm **107** Kp **94** Km **108** Tp **91** Tm **107** BCS **110** MVH **90**

Exterieurzuchtwerte 88 100 112 124

RZE	146			
Milchtyp	101			
Körper	114			
Fundament	108			
Euter	150			
Größe	130			
Milchcharakter	100			
Körpertiefe	107			
Stärke	120			
Beckenneigung	103			
Beckenbreite	121			
Hinterbeinwinkel	80			
Klauenwinkel	123			
Sprunggelenk	95			
Hinterbeinstellung	106			
Bewegung	106			
Hintereuterhöhe	140			
Zentralband	118			
Strichplatz. vorne	116			
Strichplatz. hinten	117			
Vordereuteraufh.	141			
Eutertiefe	146			
Strichlänge	90			

RONALD RC

US 3.142.352.034, * 13.06.2017
Zue: Select Sires, Inc., Plain City/US



SALVATORE RC US 3.129.037.884

ZW: 148/131 +1.794 -0,15 -0,20

ROYALTY VG87 US 3.129.016.170

1/1 11.031 4,95 3,50 933

HL: 1. 11.031 4,95 3,50 933

SUPERSHOT

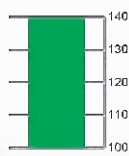
SOFA VG85

SILVER

REGINA VG88

2/2 14.748 3,86 3,61 1102

NUMERO UNO



RZG 145 (82)

MILCH **RZM 122 (75)**

Mkg **+736** F % **+0,08** E % **+0,02**

GESUND. **GES 120 (73)**

EFit **107** KLG **109**
DDc **107** REP **114** META **110**

FITNESS

RZN **123** RZD **99** RZS **115** RZR **112** Kon **111** Rast **104** BEF **104**
RZKd **107** RZKm **109** Kp **116** Km **105** Tp **101** Tm **110** BCS **97** MVH **104**

Exterieurzuchtwerte 88 100 112 124

RZE	137			
Milchtyp	108			
Körper	106			
Fundament	120			
Euter	130			
Größe	119			
Milchcharakter	106			
Körpertiefe	103			
Stärke	104			
Beckenneigung	99			
Beckenbreite	103			
Hinterbeinwinkel	90			
Klauenwinkel	113			
Sprunggelenk	106			
Hinterbeinstellung	115			
Bewegung	115			
Hintereuterhöhe	129			
Zentralband	102			
Strichplatz. vorne	119			
Strichplatz. hinten	103			
Vordereuteraufh.	125			
Eutertiefe	125			
Strichlänge	91			



STANTONS Chief 508239



HEISS BEGEHRT UND HOHE ZÜCHTERZUFRIEDENHEIT



- 134 FÜR EUTER UND +1015 MILCH-KG
- ÜBERRAGENDE HINTEREUTER
- GUTE ZELLZAHL UND TÖ.-FRUCHTBARKEIT
- TOP-LINEAR UND ROBOTERTAUGLICH
- KONVENTIONELL UND GESEXT IN **SexedULTRA4M**



Chief Töchtergruppe bei All.Nure Holsteins (Italien)

Chief Töchtergruppe bei Claude Dumas (Schweiz)



ST  **Germany**

STG Germany GmbH

Lütke Berg 2, 48341 Altenberge

Tel. 02505-939220

Fax 02505-939222

info@stggermany.de

www.stggermany.de